



INSTITUT SCHREIER

Umfragen und Analysen

Ergebnisbericht

Befragung zur OB-Wahl 2014 in Tübingen

Befragungszeitraum: 08.09.-24.09.2014



Autoren:

Andreas Kögel (Studienleiter)

Hannes Schreier

Alexandra Möck

Funda Dertsiz

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Tabellenverzeichnis	III
Vorwort	IV
I. Hauptergebnisse der Studie	6
II. Allgemeine Einführung	7
II.1 Ziele der Studie	7
II.2 Hintergrund: OB-Wahl	7
II.3 Fragestellungen, Fragebogenentwicklung	8
III. Befragungsergebnisse	9
III.1 Beurteilung der Lebensqualität in Tübingen	9
III.2 Handlungsfelder für künftige(n) OB	11
III.3 Zustimmung zu den Hauptkandidaten	13
III.4 Bewertung Bundes- und Landesregierung & Boris Palmer	16
III.5 Politisches Interesse und politische Partizipation	19
III.5.1 Beteiligung an Wahlen	19
III.5.2 Politische Partizipationsformen	20
III.5.3 Einschätzungen zu Politikern und Politik	21
III.6 Wählerpotentiale	22
IV. Erhebungsmethodik	24
IV.1 Ansatz: schriftliche Befragung per Postwurfsendung	24
IV.2 Stichprobenziehung	25
IV.3 Datenschutz	26
IV.4 Befragungsdurchführung und Ausschöpfung	27
IV.5 Gewichtung der Daten	28

V. Anhang	29
V.1 Fragebogen	29
V.2 Detailtabellen (Mittelwerte, Textnennungen)	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zufriedenheit nach Lebensbereichen	9
Abbildung 2: Handlungsfelder für künftigen Oberbürgermeister	12
Abbildung 3: Bekanntheit der Kandidaten	13
Abbildung 4: Einschätzung der Kandidaten (Prozente)	14
Abbildung 5: Einschätzung der Kandidaten (absolute Nennungen)	14
Abbildung 6: Zufriedenheit mit Bundes- und Landesregierung	16
Abbildung 7: Zufriedenheit mit Bundes- und Landesregierung sowie OB	17
Abbildung 8 Bewertung Boris Palmer (% Zustimmung)	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertung Boris Palmer (Zustimmung)	18
Tabelle 2: Partizipationsformen.....	20
Tabelle 3: Zustimmung Politiker und Politik	21
Tabelle 4: Wählerpotentiale.....	22

Vorwort

Die Ausbildung junger Nachwuchswissenschaftlicher ist ein wichtiges Anliegen des Instituts Schreier. Neben Tätigkeiten der Firmengründer als Lehrbeauftragte an der Universität Tübingen wird Studenten hierzu seit mehreren Jahren – z. T. in Zusammenarbeit mit der Stadt Tübingen – die Möglichkeit geboten, durch Praktika erste Erfahrungen im Bereich der Markt- und Sozialforschung zu sammeln.

Die Praktikanten können dabei im Rahmen nicht kommerziell beauftragter Projekte eigenständig Studien durchführen, die einerseits den professionellen Standards der Markt- und Sozialforschung entsprechen und andererseits ein aktuelles Thema mit lokalem Bezug behandeln und interessante Fragestellungen beantworten sollen.

Die vorliegende Studie zur anstehenden OB-Wahl in Tübingen ist im Kontext eines solchen Praktikumsprojektes erarbeitet worden und schließt an unsere Studie vom Frühjahr 2014 zu den Kommunalwahlen an. Während auf bundes- und landespolitischer Ebene Studien und Prognosen im Vorfeld von Wahlen üblich sind, werden - u. a. aus Kostengründen - auf kommunalpolitischer Ebene entsprechende Studien nur selten realisiert. Neben der Erhebung relevanter Themen und Problemlagen sowie Einschätzungen zu den bis dahin bekannten Kandidaten sollte die Studie im Sinne eines Methodentests prüfen, was für eine Reichweite eine schriftliche Befragung als Postwurfsendung hat und ob sich im Vergleich zu den klassischen Zugängen per Bevölkerungsstichprobe Unterschiede ergeben. Obwohl eine Befragung per Postwurfsendung grundsätzlich nicht den wissenschaftlichen Anforderungen der Stichprobenziehung gerecht wird, besteht die Möglichkeit, dass sich durch die weniger invasive Ansprache andere bzw. breitere Bevölkerungsgruppen zu einer Teilnahme motivieren lassen. Ziel ist es, für lokalpolitische Fragestellungen eine Methode für die kurzfristige und kostengünstige Einholung repräsentativer Meinungen aus der Bevölkerung zu finden. Das Hauptproblem ist bei allen Verfahren die sehr geringe Teilnahmebereitschaft der Zielgruppe.

Wir danken vor allem Frau Alexandra Möck, die als Praktikantin mit großem Einsatz an der Studie mitgewirkt hat und an allen Schritten beteiligt waren. Frau Möck studiert derzeit an der Universität Stuttgart Sozialwissenschaften.

Hannes Schreier

Das Institut Schreier wurde im Jahr 2002 mit Sitz in Tübingen gegründet, damals noch unter dem Namen „Schreier und Weiß Partnerschaft“. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Konzeption, Durchführung und Auswertung empirischer Studien. Im Rahmen einer engen Kooperation mit der team red Deutschland GmbH ist das Institut thematisch auf Studien in den Bereichen Evaluation neuer Mobilitäts- und Verkehrskonzepte, Mobilitätsmanagement und Mitarbeiterbefragungen spezialisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Konzeption, Durchführung und Analyse von Mitarbeiterbefragungen sowie die Beratung von Wissenschaftlern und wissenschaftsnahen Einrichtungen zu allen Aspekten empirischer Forschung. Als Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher arbeitet das Institut nach den Richtlinien des internationalen Kodex für die Praxis der Markt- und Sozialforschung (ICC/ESOMAR).



I. Hauptergebnisse der Studie

Wichtigste Themen und Handlungsfelder für den künftigen Oberbürgermeister sind nach Meinung der Befragten die Bereiche Wohnungsmarkt und Verkehr. Während für den Wohnungsmarkt Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum - auch für Menschen mit geringerem Einkommen und Studenten - gewünscht werden, wird in der Verkehrspolitik ein Bedarf an intelligenten Verbesserungen gesehen, welche zugleich weder die Luftqualität noch die Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich beeinträchtigen sollten.

Eine Mehrheit der Befragungsteilnehmer ist mit der Arbeit des derzeitigen Amtsinhabers Boris Palmer zufrieden. Die Zufriedenheitswerte liegen dabei höher als die zum Vergleich erhobenen Zufriedenheitswerte für die Bundes- und Landesregierung. Jedoch fallen die Bewertungen für Palmer in der Summe etwas weniger positiv aus als bei einer Erhebung, die im Frühjahr zur Kommunalwahl durchgeführt worden war.

Zum Zeitpunkt der Befragungsdurchführung war die Kandidatin Beatrice Soltys Vielen noch unbekannt. Befragte, denen eine Bewertung von Frau Soltys möglich war, schätzen sie mehrheitlich als sympathisch, fachlich kompetent und glaubwürdig ein. Die größten Zustimmungswerte erzielt Beatrice Soltys bei Unzufriedenen, insbesondere beim Thema Verkehr. Boris Palmer erhält hingegen aus allen Bevölkerungsschichten hohe Zustimmungswerte. Jedoch können die meisten Befragten keinem der beiden Kandidaten als sichere Wählerinnen und Wähler zugeordnet werden.

Anhand der Befragungsdaten wird es für die Wahl entscheidend sein, ob es Boris Palmer gelingt, seine Sympathisanten zur Wahlteilnahme zu motivieren. Für Beatrice Soltys wird es entscheidend sein, auch außerhalb der relativ kleinen Gruppe der Unzufriedenen Stimmen zu gewinnen. Insgesamt dürfte eine hohe Wahlbeteiligung eher dem Amtsinhaber zugutekommen.

II. Allgemeine Einführung

Im folgenden Kapitel werden die vorbereitenden Arbeitsschritte vor Beginn der Befragung dargestellt. Die entsprechenden Vorarbeiten stellen die Grundlage für die Ausgestaltung des Fragebogens sowie die spätere Auswertung und Interpretation der Daten dar.

II.1 Ziele der Studie

Ziel der Studie ist die Gewinnung eines Einblicks in Themen, welche die Tübinger Bevölkerung bewegen und für die anstehende Oberbürgermeisterwahl als relevant erachtet werden.

Neben Themen, welche im Vorfeld vom Projektteam für wichtig eingeschätzt worden waren – wie es bei „quantitativen“ Studien üblich ist – sollten zusätzlich auch durch die Befragten relevante Themen gesetzt bzw. benannt werden können. Aus den erhobenen Daten sollte das momentane Stimmungsbild der Lebenszufriedenheit und eine erste Einschätzung der derzeit bekannten Oberbürgermeisterkandidaten skizziert werden.

Daneben sollte auch methodisch untersucht werden, ob der gewählte Ansatz einer Postwurfsendung mit Bezug auf aktuelle politische Themen und Ereignisse der Stadt wie die bevorstehende Oberbürgermeisterwahl sich als tragfähig erweist und ob der gewählte Ansatz somit auch für zukünftige Wahlen bzw. für weitere Kommunen anwendbar ist.

Nicht zuletzt möchte die Studie mit der Veröffentlichung der Ergebnisse einen Beitrag zur politischen Diskussion im Vorfeld der anstehenden Wahl leisten.

II.2 Hintergrund: OB-Wahl

In Tübingen findet am 19. Oktober 2014 die Oberbürgermeisterwahl statt. Dann endet auch die erste Amtsperiode des derzeitigen Oberbürgermeisters Boris Palmer, der erneut für das Amt kandidiert.

Die Konzeption dieser Studie begann aufgrund der benötigten Vorlaufzeit schon relativ früh im August, so dass für viele die Wahl noch gar kein aktuelles Thema war. Zu diesem Zeitpunkt waren nur die zwei Gegenkandidaten Beatrice Soltys und Häns Dämpf (Markus Vogt) namentlich bekannt. Aus Datenschutzgründen konnte das Wahlbüro Tübingen keine Informationen über weitere Bewerber herausgeben. Erst in

der Phase der Datenauswertung für die vorliegende Studie (Ende September) kam Hermann Saßmannshausen als vierter Kandidat hinzu und konnte somit nicht mehr berücksichtigt werden. Wie bei Kommunalwahlen sind bereits Personen ab 16 Jahren wahlberechtigt.

II.3 Fragestellungen, Fragebogenentwicklung

Ein Teil der verwendeten Items wurde aus der Kommunalwahlbefragung übernommen, die wir im Frühjahr 2014 durchgeführt haben. So konnten etwaige Veränderungen im Stimmungsbild der Tübinger Bevölkerung identifiziert werden. Neben dem Bekanntheitsgrad sollte eine erste Einschätzung für die bis dahin bekannten Kandidaten erhoben werden. Weitere Themen waren die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in Tübingen und die Zufriedenheit mit der Arbeit des gegenwärtigen Oberbürgermeisters. In besonderem Hinblick auf die anstehende Wahl konnten die Teilnehmer in einer offenen Frage die wichtigsten Handlungsfelder nennen, um die sich der zukünftige Oberbürgermeister oder die zukünftige Oberbürgermeisterin ihrer Meinung nach kümmern sollte. Durch die offene Abfrage sollte vermieden werden, dass es durch vorhandene Antwortvorgaben zu einer Verzerrung in Form einer Verstärkung der Bedeutung einzelner Themen durch deren ausdrückliche Präsentation als Option kommt (ein Effekt, der in der Umfrageforschung als „overreporting“ bekannt ist).

Der Fragebogen wurde einem Pretest unterzogen, um die allgemeine Verständlichkeit der entwickelten Fragen zu testen und Unklarheiten zu entdecken.

III. Befragungsergebnisse

Im folgenden Kapitel werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung dargestellt. Im Gegensatz zur Befragung im Vorfeld der Kommunalwahl wurden die Daten nicht gewichtet.

III.1 Beurteilung der Lebensqualität in Tübingen

Die allgemeine Lebensqualität in Tübingen wird insgesamt als gut erachtet. Nur sehr wenige der befragten Bürger geben an, die Lebensbedingungen seien schlecht oder gar sehr schlecht. Dieses allgemeine Bild wird von den Befragten differenzierter bewertet, wenn nach verschiedenen Lebensbereichen gefragt wird. In der folgenden Grafik sind hierzu die Anteile der Nennungen in den beiden Kategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammengefasst:

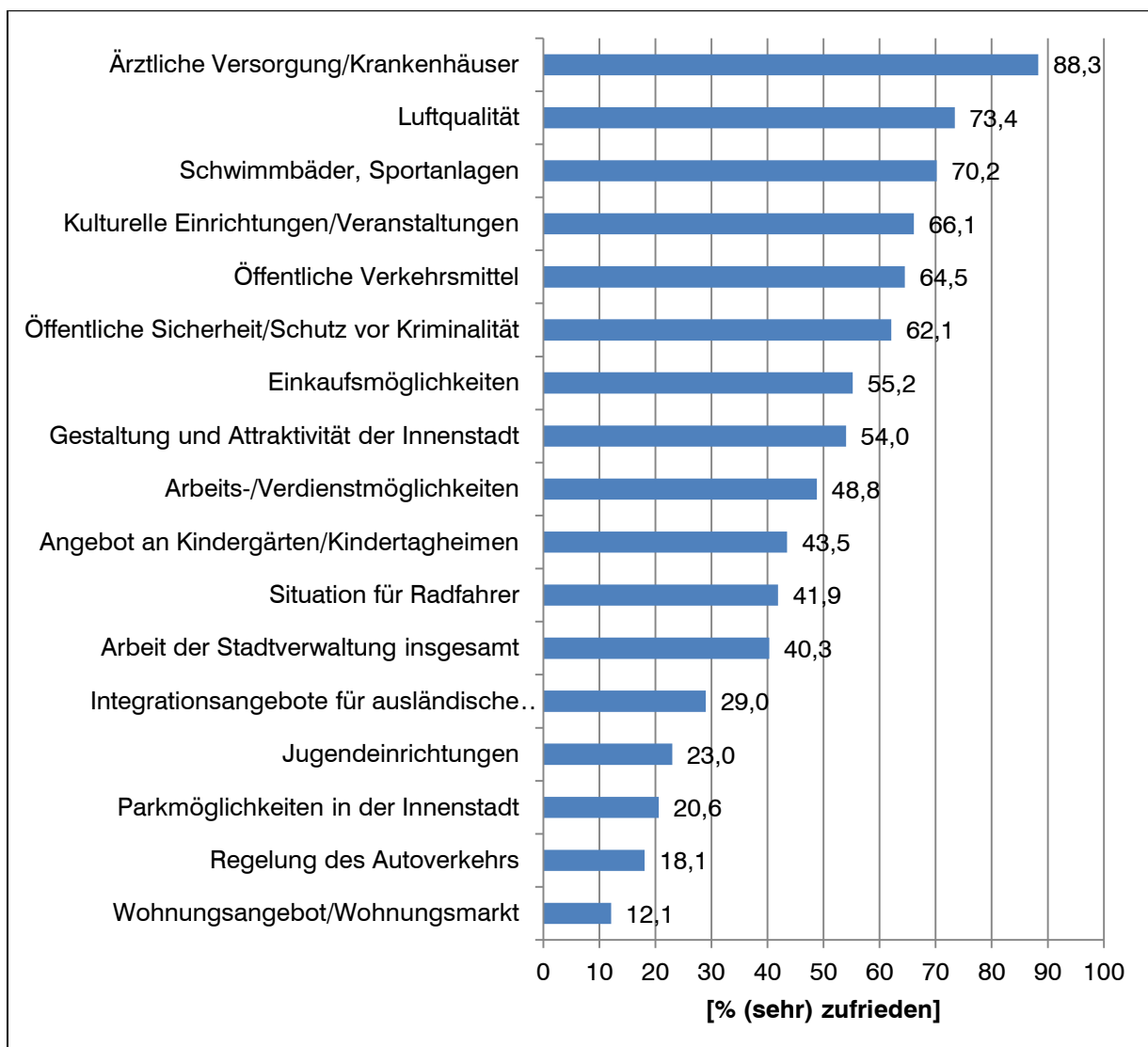


Abbildung 1: Zufriedenheit nach Lebensbereichen

Den höchsten Anteil an Nennungen in den Kategorien „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ erhält die ärztliche Versorgung in Tübingen. Ebenfalls zeigen sich knapp 70% der befragten Bürger mit der Luftqualität und den Schwimmbädern und Sporteinrichtungen zufrieden. Kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen sowie die öffentlichen Verkehrsmittel werden ebenfalls als gut bewertet.

Geringe Zufriedenheitswerte liegen hingegen für die Bereiche Wohnen (nur knapp 12% sind sehr oder eher zufrieden), die Regelung des Autoverkehrs (18%) sowie die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (20%) vor. Mittlere Werte erhalten die Gestaltung der Innenstadt und Einkaufsmöglichkeiten in Tübingen.

Jedoch korrelieren die schlecht bewerteten Aspekte Wohnungsmarkt und Parkmöglichkeiten nicht besonders stark mit der allgemeinen Zufriedenheit¹, so dass trotz der geringen Zufriedenheitswerte die Bedeutung dieser Themen nicht überschätzt werden sollte. Sie sind für eine Gesamtbewertung Tübingens nicht ausschlaggebend. Die schlechte Bewertung der Regelung Autoverkehrs hingegen hat einen größeren Einfluss auf die allgemeine Lebenszufriedenheit.

Die stärksten Zusammenhänge mit der allgemeinen Lebenszufriedenheit können hingegen für die Themenbereiche Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt ($r=0,550$), Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen ($r=0,513$), und Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität ($r=0,495$) festgestellt werden. Ebenfalls lässt sich ein Zusammenhang zwischen der allgemeinen Zufriedenheit und der Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung ($r=0,478$) sowie der Bewertung von Integrationsangeboten für ausländische Mitbürger feststellen ($r=0,397$).

Dieselben Items wurden auch in unserer Umfrage vor der Kommunalwahl im Frühling 2014 abgefragt, so dass jetzt ein Vergleich der Bewertungen möglich ist. Von den 17 Lebensbereichen blieben 7 in ihrer positiven bzw. negativen Bewertung recht stabil. Das sind die folgenden: Ärztliche Versorgung, Luftqualität, Einkaufsmöglichkeiten, die Situation für Radfahrer, Parkmöglichkeiten in der Innenstadt und die Regelung des Autoverkehrs. Die öffentlichen Verkehrsmittel und die Wohnsituation wurden in der aktuellen Umfrage etwas besser bewertet.

¹ Wohnungsmarkt: $r=0,274$, Parkmöglichkeiten $r=0,339$, Regelung Autoverkehr $r=0,457$

Die anderen Lebensbereiche konnten ihre Bewertungen nicht stabil halten oder verbessern. Eine große Differenz kann bei dem Lebensbereich „Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität“ beobachtet werden. Dieser Bereich wurde im Frühjahr 2014 von 84,0% der Befragten als gut oder sehr gut bewertet. In der Umfrage aus dem Herbst liegen in dieser Gruppe nur noch 62,1%. Auch die Bewertung für die Attraktivität der Innenstadt, die Arbeit der Stadtverwaltung und Betreuungsangebote für Kinder wurden von knapp 20% weniger der Teilnehmer als sehr gut oder gut bewertet.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die **Lebensqualität in Tübingen insgesamt positiv** bewertet wird. Die größte Unzufriedenheit besteht in den Bereichen **Wohnungswirtschaft** und **Verkehr**.

III.2 Handlungsfelder für künftige(n) OB

Neben der Beurteilung der Lebensqualität wurde auch erfasst, in welchen Handlungsfeldern aus Sicht der Befragten die größten Probleme in Tübingen vorliegen, die vom künftigen Oberbürgermeister bzw. der künftigen Oberbürgermeisterin angegangen werden sollen. Die Frage wurde dabei bewusst ohne konkrete Antwortvorgaben umgesetzt, um Verzerrungen durch Vorgaben zu vermeiden.

Zur Auswertung der Daten wurden die vorliegenden Nennungen nach Themenbereichen kategorisiert. Einzelne Nennungen wurden dabei mehreren Kategorien zugeordnet, sofern in den Antworten mehrere Themen angesprochen wurden.

In Abbildung 2 ist die ungewichtete Fallzahl der genannten Themenbereiche dargestellt. Die Abbildung zeigt dabei die übergeordneten Kodierungen ohne inhaltliche Differenzierung der Themenbereiche hinsichtlich positiver oder negativer Konnotationen (z. B. nach mehr oder weniger Förderung des ÖPNV o. ä.).

Inhaltlich werden hier v. a. die beiden Themen genannt, bei denen zuvor die geringsten Zufriedenheitswerte geäußert wurden. Besonders häufig beziehen sich die Äußerungen dabei auf den Themenbereich Verkehr in Tübingen. Nennungen zum Bereich Verkehr beziehen sich größtenteils auf die Regelung des Autoverkehrs und Parkmöglichkeiten. Ebenfalls wurden oft schlechte Bedingungen für Radfahrer und schlecht ausgebaute Verbindungen im ÖPNV kritisiert. Eine konkret formulierte

Aufgabe an den künftigen Oberbürgermeister ist die Forderung, die Tempo 30 Beschränkung abzuschaffen.

Bemängelt wird ebenso die Wohnsituation. Als mangelhaft werden dabei sehr häufig die hohen Mietpreise genannt. Weniger häufig gab es Nennungen zu Themen wie Umweltschutz und Ökologie. Fehlende Einkaufsmöglichkeiten und eine geringe Attraktivität der Innenstadt sind weitere Beispiele, die von mehreren Befragten angesprochen werden.

Zahlreiche Nennungen können keiner festen Kategorie zugeordnet werden oder wurden nur ein einziges Mal genannt.

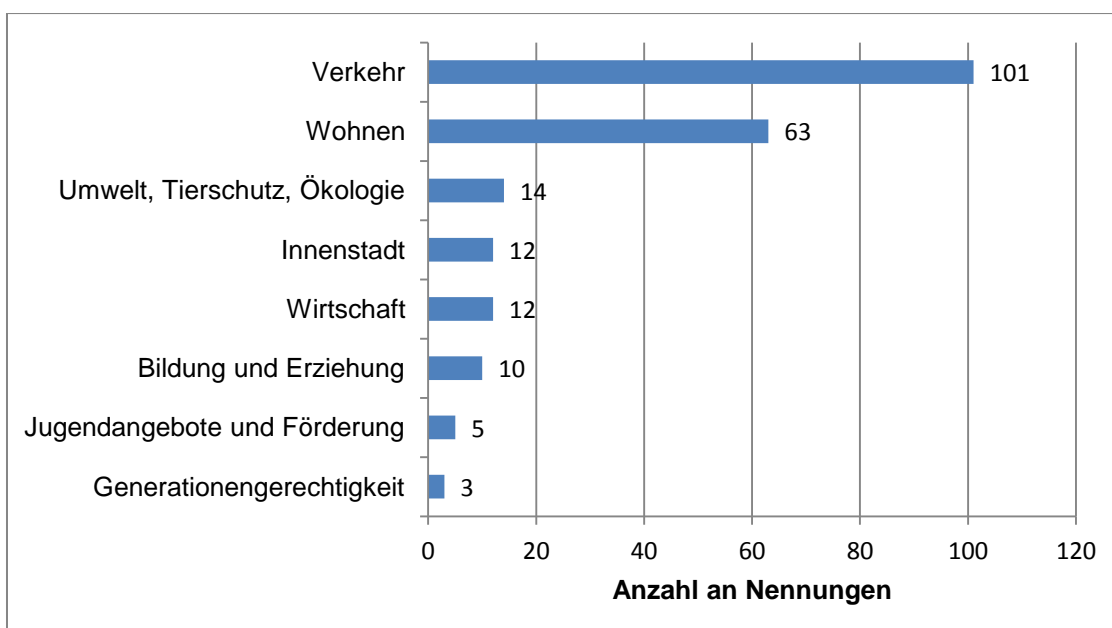


Abbildung 2: Handlungsfelder für künftigen Oberbürgermeister

III.3 Zustimmung zu den Hauptkandidaten

Boris Palmer ist der bekannteste aller Kandidaten. Keinem Befragungsteilnehmer war er unbekannt. Für Beatrice Soltys trifft dies nicht zu, im Vergleich zu Häns Dämpf kennen aber mehr Befragte ihren Namen. Bei Häns Dämpf kommt erschwerend hinzu, dass der Name ein Künstlernamen ist und vor Beginn der Befragung unklar war, ob der Kandidat unter diesem Künstlernamen oder unter seinem bürgerlichen Namen Markus Vogt auftreten wird.

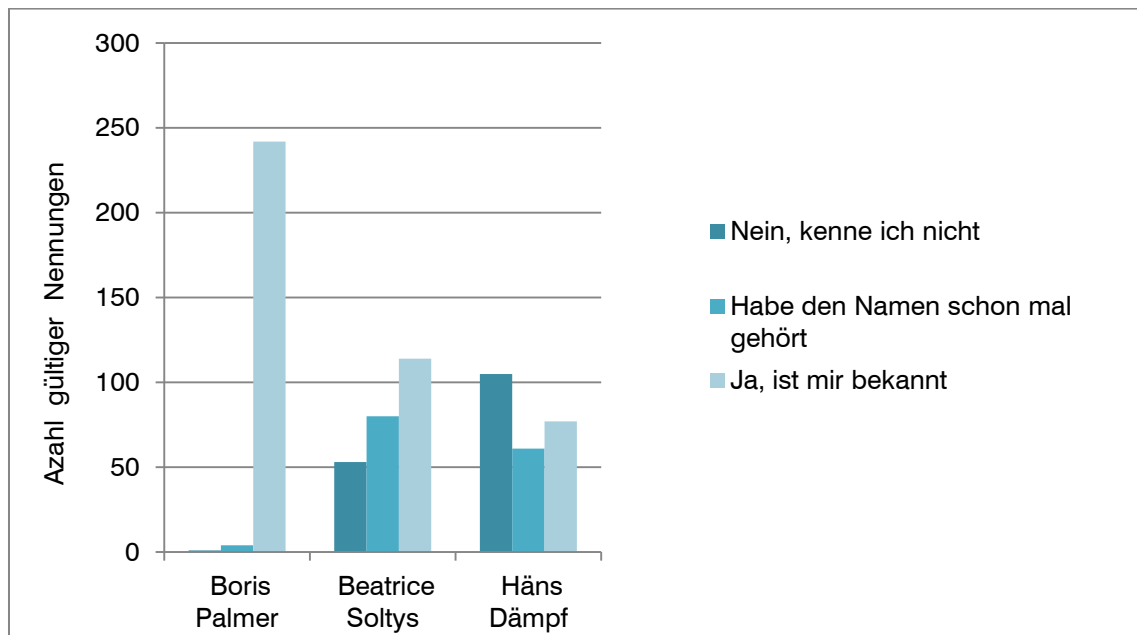


Abbildung 3: Bekanntheit der Kandidaten

Auf den ersten Blick fällt die Bewertung für Beatrice Soltys in vielen Punkten positiver aus als für Boris Palmer (Abbildung 4). Ihre Werte für die Nennung „ist arrogant“ sind viel geringer als die für Boris Palmer. Auch in den Kategorien „ist kompetent“, „ist glaubwürdig“ und „ist sympathisch“ haben mehr Prozent der Befragten positive Bewertungen abgegeben.

Das hat den folgenden Grund: Boris Palmer ist allen Befragungsteilnehmern bekannt. Der Name Beatrice Soltys ist jedoch weitaus weniger Bürgern ein Begriff. Dadurch entsteht die Situation, dass Beatrice Soltys hauptsächlich von ihren Unterstützern gekannt und entsprechend positiv bewertet wird. Boris Palmer ist jedoch auch unter den meisten Personen bekannt, die ihn potentiell ablehnen.

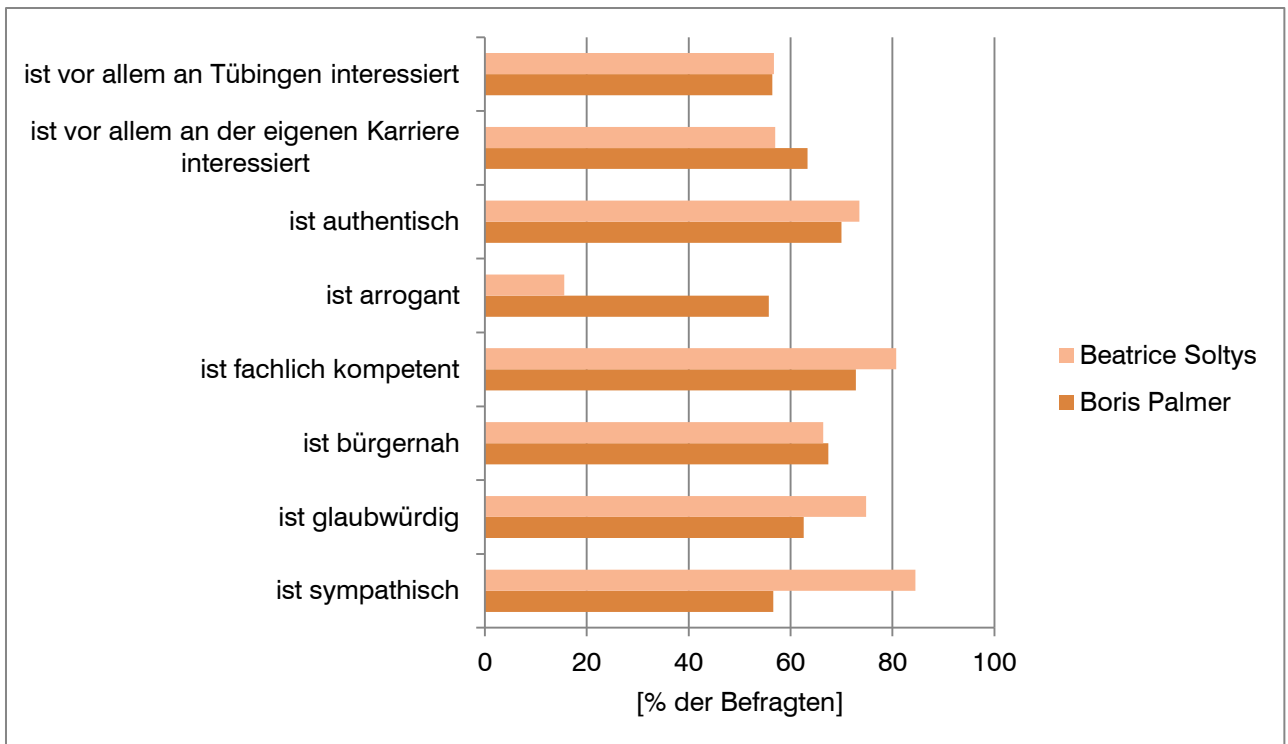


Abbildung 4: Einschätzung der Kandidaten (Prozente)

Hätte Beatrice Soltys einen größeren Bekanntheitsgrad, wäre eine Abschwächung der positiven Bewertungen anzunehmen. Bei den vorliegenden Angaben gibt es keine extrem negativen Bewertungen für Soltys, im Gegensatz zum Amtsinhaber, der einen hohen Bekanntheitsgrad aufweist.

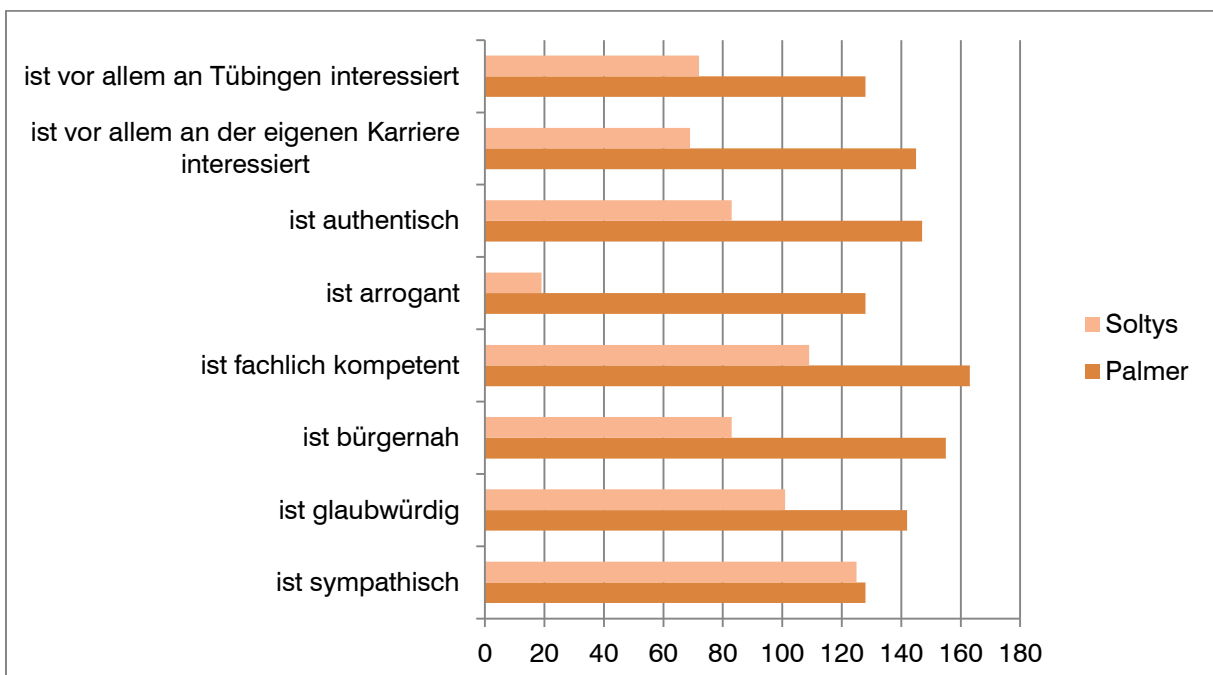


Abbildung 5: Einschätzung der Kandidaten (absolute Nennungen)

Zur Verdeutlichung ist in Abbildung 5 die Zahl der absoluten Nennungen dargestellt; das Bild verändert sich im Vergleich zur Grafik mit den Prozentwerten der Befragten deutlich. Für Palmer haben viel mehr der Befragten Einschätzungen abgegeben.

Anhand der Angaben wurde eine Affinität zu den Hauptkandidaten Palmer und Soltys aus den Antworten auf die Fragen 10 und 12 konstruiert. Auf eine Berechnung der Affinität für Häns Dämpf wurde verzichtet, da er unter den Befragten weitgehend unbekannt war (Abbildung 3).

Das Vorgehen im Detail: In Frage 10 konnten verschiedene Eigenschaften der Kandidaten (Sympathie, Bürgernähe, Kompetenz, Karriereorientierung, ...) bewertet werden (mit „eher ja“ oder „eher nein“). Für jede positive Nennung („eher ja“ bei den positiven Eigenschaften) wurde ein Punkt vergeben. Bei den Eigenschaften „ist arrogant“ und „ist vor allem an der eigenen Karriere interessiert“ wurde für die Nennung „eher nein“ jeweils ein Punkt vergeben. Der Index wurde auf einen Wertebereich von 0 bis 5 Punkten justiert.

Für die Antworten auf Frage 12 wurden ebenfalls Punkte vergeben. Hat ein Befragter der Aussage „vertritt meine Interessen“ zugestimmt, erhielt er 5 Punkte. Die Antwort „weder noch/neutral“ verzeichnete 3 Punkte, „steht meinen Interessen gegenüber“ 1 Punkt. Die Summe der Punkte aus den Fragen 10 und 12 liegt somit zwischen 1 und maximal 10 Punkten.

Wie erwartet gibt es eine negative Korrelation zwischen den Werten der Personen, deren Interessen von Boris Palmer bzw. Beatrice Soltys vertreten werden, welche jedoch erstaunlich niedrig ($r=-0,241$) ausfällt. Es scheint daher keine extremen Unterschiede zwischen den politischen Lagern zu geben. Fühlen sich die Befragten also von der Politik einer der Kandidaten angesprochen, bedeutet dies nicht zwangsweise, dass sie der Politik des jeweils anderen Kandidaten ablehnend gegenüberstehen.

III.4 Bewertung Bundes- und Landesregierung & Boris Palmer

Im Rahmen der Befragung wurde die Zufriedenheit mit der Arbeit des Oberbürgermeisters und der Bundes- sowie Landesregierung erhoben.

Wie aus der Abbildung hervorgeht, wird die Landesregierung aus Grünen und SPD nicht sehr anders bewertet als die Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD. Allerdings fällt die Bewertung beider politischer Lager eher mittelmäßig aus. Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen aus dem Frühjahr wird hauptsächlich die Bundesregierung häufiger positiv bewertet. Die Werte für die Landesregierung sind tendenziell stabil geblieben. Die Gruppe der Befragten, die mit beiden Regierungen sehr unzufrieden sind, hat sich etwas vergrößert.

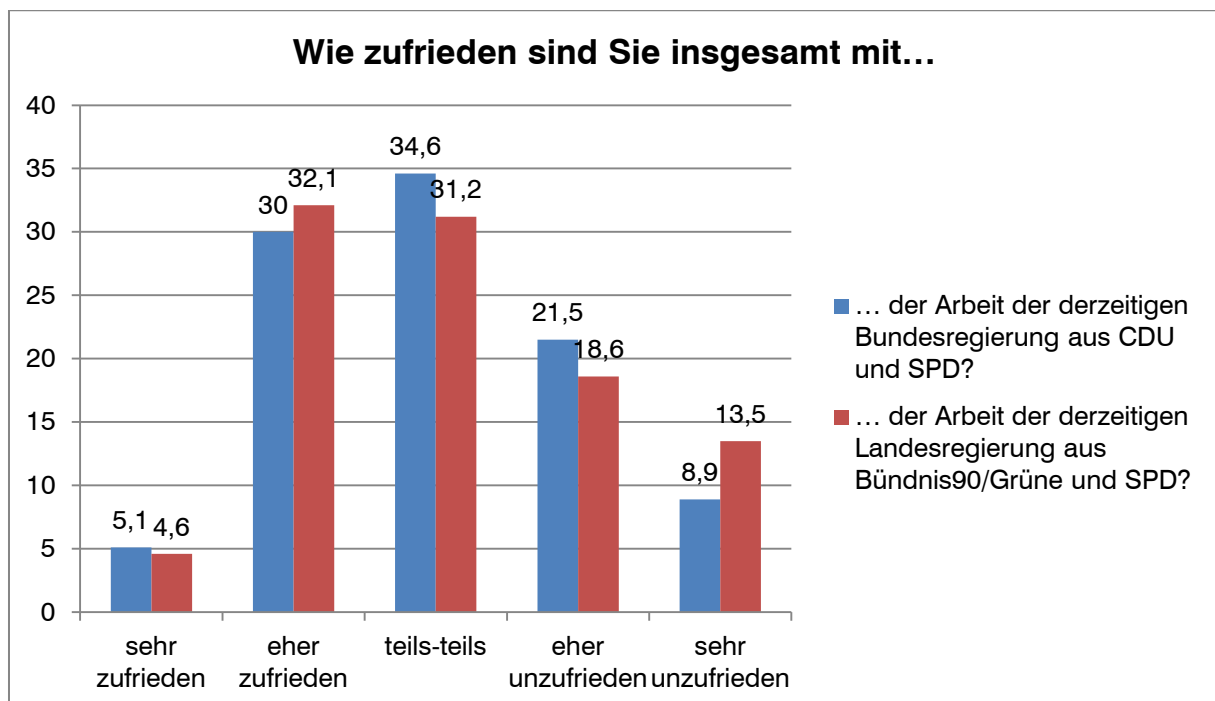


Abbildung 6: Zufriedenheit mit Bundes- und Landesregierung

Zählt man die Nennungen „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zusammen, ergibt sich ein Zufriedenheitsranking, bei dem die Arbeit des Oberbürgermeisters auf Platz 1 liegt (61,9%), die Landesregierung auf Platz 2 (51,8%) und an dritter Stelle die Bundesregierung (49,4%). Die Unterschiede zwischen der Bewertung für die Bundes- und Landesregierung sind allerdings gering.

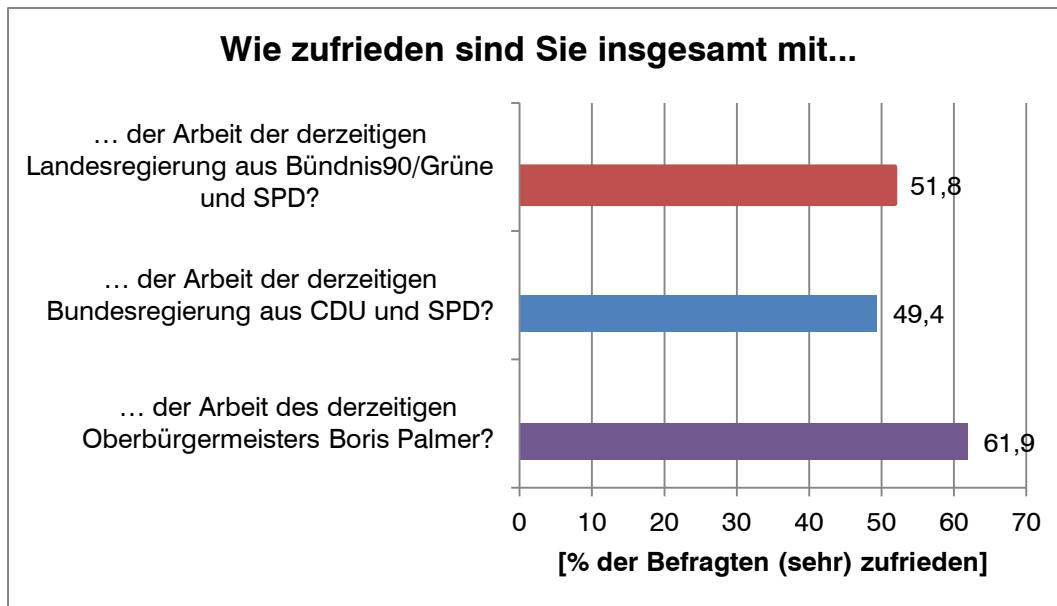


Abbildung 7: Zufriedenheit mit Bundes- und Landesregierung sowie OB

Zum Tübinger OB Boris Palmer wurden einige zusätzliche Fragen gestellt. Deren Inhalte waren nach einer Medienrecherche ausgewählt worden und spiegeln häufig aufgefundene Themen bzw. Äußerungen wider. In der Abfrage wurden positive und negative Ansichten gemischt, so dass die Zustimmung je nach Item eine positive oder negative Bewertung der Arbeit des amtierenden OB ausdrücken kann. Insgesamt liegen die Bewertungen im Mittelfeld, mit einer leicht negativen Tendenz. Die größte Zustimmung erhält die Aussage, dass die Arbeit von Boris Palmer die bundesweite Aufmerksamkeit für Tübingen fördern würde. Die Zustimmung zu dieser Aussage kann allerdings nicht eindeutig positiv oder negativ für die Person gewertet werden – auch negative Schlagzeilen erzeugen Aufmerksamkeit. Betrachtet man die Zusammenhänge der Items untereinander, so stellt man fest, dass „... fördert die Aufmerksamkeit“ positiv mit „... bringt die Wirtschaft in Tübingen voran“ korreliert ($r = 0,544$), mit den anderen drei Items jedoch deutlich negativ. Daraus kann geschlossen werden, dass die Förderung der Aufmerksamkeit von den meisten Befragten positiv gesehen wird. Die Grafik (Abbildung 8) zeigt die Zustimmungsprozente der Items. Im Vergleich zur Frühjahrsumfrage haben sich die Werte leicht verändert, in der Tendenz wird Boris Palmer etwas weniger positiv bewertet. Veränderungen zeigen sich besonders in den Punkten „... kümmert sich zu sehr um landes- und bundespolitische Themen“ und „... macht vor allem Politik

für ausgewählte Zielgruppen...“. Hier gab es bei der aktuellen Umfrage mehr Zustimmungen als vor der Kommunalwahl im Frühjahr.

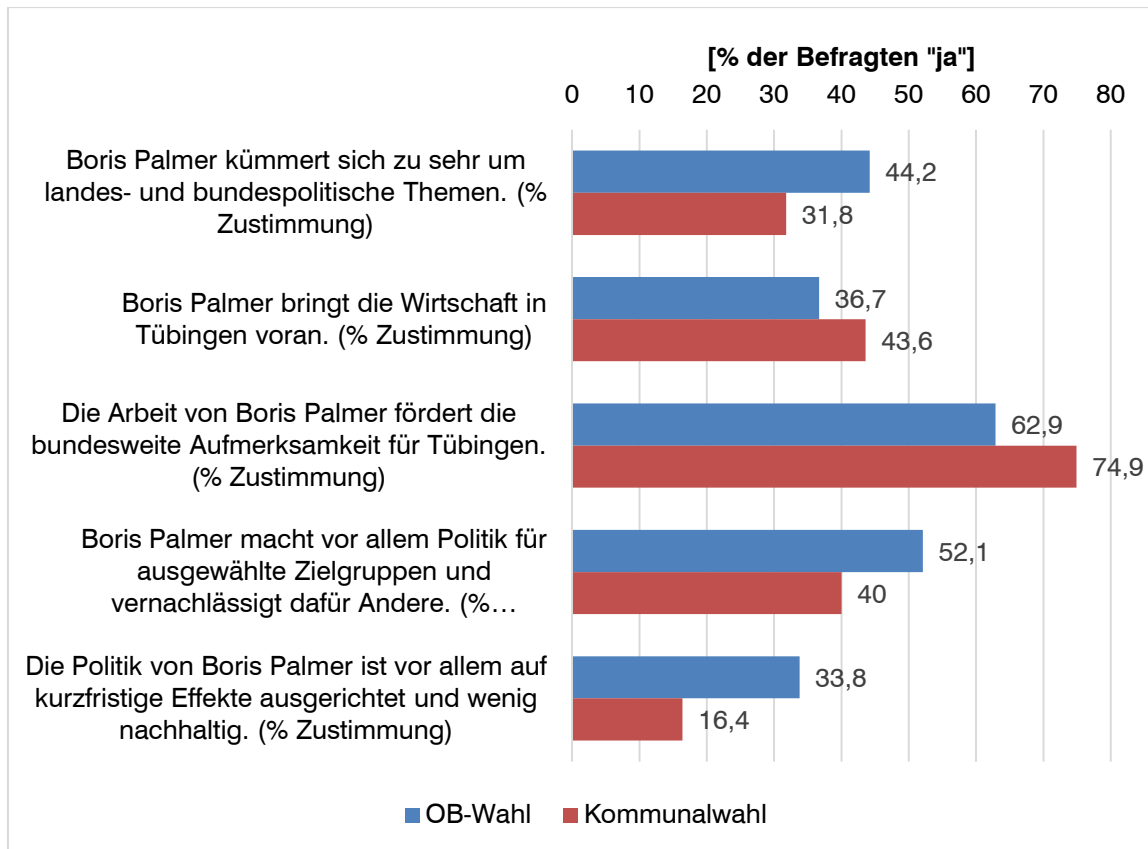


Abbildung 8 Bewertung Boris Palmer (% Zustimmung)

Dieselben Werte werden in Tabelle 1 mit absoluten Häufigkeiten wiedergegeben.

Die folgenden Aussagen beschäftigen sich mit der Arbeit des Oberbürgermeisters Boris Palmer. Geben sie für jede Aussage an, ob bzw. inwieweit Sie dieser zustimmen.	Kommunalwahl		OB Wahl	
	Anzahl	% der Befragten	Anzahl	% der Befragten
Boris Palmer kümmert sich zu sehr um landes- und bundespolitische Themen. (% Zustimmung)	39	31,8	106	44,2
Boris Palmer bringt die Wirtschaft in Tübingen voran. (% Zustimmung)	53	43,6	88	36,7
Die Arbeit von Boris Palmer fördert die bundesweite Aufmerksamkeit für Tübingen. (% Zustimmung)	102	74,9	151	62,9
Boris Palmer macht vor allem Politik für ausgewählte Zielgruppen und vernachlässigt dafür Andere. (% Zustimmung)	51	40,0	125	52,1
Die Politik von Boris Palmer ist vor allem auf kurzfristige Effekte ausgerichtet und wenig nachhaltig. (% Zustimmung)	21	16,4	81	33,8

Tabelle 1: Bewertung Boris Palmer (Zustimmung)

III.5 Politisches Interesse und politische Partizipation

III.5.1 Beteiligung an Wahlen

An der Befragung zur vorliegenden Studie haben sich überwiegend politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger Tübingens beteiligt. Fast 60% der Befragungsteilnehmer geben an, sich sehr stark oder stark für Politik zu interessieren. Nur etwa 10% haben kaum oder gar kein politisches Interesse. Schon in der Umfrage zur Kommunalwahl im Frühling 2014 waren die Teilnehmer größtenteils politisch stark interessierte Bürger. 77% der Beteiligten geben zudem an, sich ganz sicher an der kommenden Oberbürgermeisterwahl zu beteiligen, 14% halten es für wahrscheinlich. Demnach sind es nur weniger als 4%, die nicht planen, an der Wahl teilzunehmen.

Im Vergleich zur Wahlbeteiligung bei der letzten OB-Wahl 2006 (51,6%) ist - auch unter Berücksichtigung von Overreporting-Effekten und einer zu erwartenden Diskrepanz zwischen geplantem und tatsächlichem Verhalten - davon auszugehen, dass das politische Interesse mit der Bereitschaft zur Befragungsteilnahme zusammenhängt und entsprechend politisch Interessierte in der Stichprobe überrepräsentiert sind. Das gleiche Problem bestand auch bei der Befragung im Frühjahr, die hier getestete Methode der Postwurfsendung kann diese Verzerrungen nicht aufheben bzw. kompensieren. Generell sind die Meinungsbilder aber trotz der andersartigen Stichprobenziehung sehr ähnlich.

III.5.2 Politische Partizipationsformen

Im Rahmen der Befragung wurden verschiedene Formen der eigenen politischen Partizipation abgefragt. In Tabelle 2 sind die Anzahl sowie die prozentualen Anteile für die Befragungsteilnehmer dargestellt, die sich eine Teilnahme an der jeweiligen Partizipationsform vorstellen können.

Welche der folgenden Möglichkeiten würden Sie nutzen um Ihre politische Position in einer Sache zu vertreten? <i>Mehrfachnennungen möglich</i>	Anzahl	% der Befragten
Sich an einer Online-Petition beteiligen	118	47,4
Sich an Wahlen beteiligen	232	93,2
Sich aus Protest nicht an Wahlen beteiligen	25	10,0
Aus Protest einmal eine andere Partei wählen als die, der man nahesteht	68	27,3
Beteiligung an einer Unterschriftensammlung	191	76,7
Aus politischen, ethischen oder Umweltgründen Waren boykottieren oder kaufen	150	60,2
Seine Meinung sagen, im Bekanntenkreis und am Arbeitsplatz	213	85,5
Sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligen	89	35,7
Teilnahme an einer genehmigten Demonstration	121	48,6
Teilnahme an einer nicht genehmigten Demonstration	28	11,2
Mitarbeit in einer Bürgerinitiative oder politischen Vereinigung	94	37,8
In einer Partei aktiv mitarbeiten	44	17,7
Nichts davon	3	1,2

Tabelle 2: Partizipationsformen

Die Teilnahme an Wahlen (93,2%), eine Meinungsäußerung im Bekanntenkreis oder bei der Arbeit (85,5%) und Unterschriftensammlungen (76,7%) gehören zu den Aktivitäten, die sich die meisten Bürger vorstellen können. Die wenigsten Bürger würden aus Protest nicht zur Wahl gehen (10%) oder an unangemeldeten Demonstrationen teilnehmen (11,2%). Für nur drei Teilnehmer kommt gar keine der Partizipationsformen in Frage. Dieselben Partizipationsformen waren auch im Frühjahr bei der Umfrage zur Kommunalwahl abgefragt worden. Bei so gut wie allen Partizipationsformen zeigen sich kaum Änderungen. Die Bereitschaft, sich an Wahlen zu beteiligen, ist von 86,6% auf 93,2% angestiegen. Für Warenboykott finden sich auch ein wenig mehr Unterstützer als noch vor ein paar Monaten. Den größten Anstieg gibt es bei der Bereitschaft zur Mitarbeit in Bürgerinitiativen oder politischen Vereinigungen. Vor der Kommunalwahl konnten sich dies nur knapp 25% der Befragten vorstellen, bei der aktuellen Umfrage sind es fast 38%.

III.5.3 Einschätzungen zu Politikern und Politik

Die Einstellung der Befragten zu Politikern und Politik im Allgemeinen ist eher widersprüchlich (Tabelle 3). Mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass sich Politiker nicht für die Interessen und Probleme der Bürger interessieren. Viele Befragungsteilnehmer schätzen Politiker so ein, dass sie nur für eigene Vorteile in der Politik seien. Dem gegenüber steht aber die angenommene Bürgerpflicht der Teilnahme an Wahlen, welche beinahe alle der Befragten äußern; sowie die Ansicht, dass sich Politiker doch größtenteils bemühen, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Eher wenige Befragte finden die Politik so kompliziert, dass sie „einfache Leute“ nicht verstehen können.

Im Vergleich zur Umfrage im Frühjahr haben sich die Bewertungen leicht verändert. Mehr Personen haben Vertrauen in die Politiker und schätzen deren Bemühungen, die Interessen der Bürger zu vertreten. Allerdings glauben auch mehr Befragte, dass sich niemand darum kümmert, was sie denken. Die Aussagen bleiben zum Teil widersprüchlich - es ist anzunehmen, dass sich viele Befragte bei den Bewertungen unschlüssig waren und deshalb ihre Einschätzungen jeweils aufgrund von Einzelfällen getätigt haben.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	Kommunalwahl	OB-Wahl
	% der Befragten	
Die meisten Politiker interessieren sich in Wirklichkeit gar nicht für die Probleme der einfachen Leute. (% Zustimmung)	50,2	53,9
Man kann meistens darauf vertrauen, dass die Politiker, die an der Regierung sind, das richtige tun. (% Zustimmung)	2,5	20,8
Die meisten Politiker sind nur wegen ihres persönlichen Vorteiles in der Politik. (% Zustimmung)	24,9	38,4
Die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie ich denken. (% Zustimmung)	23,8	47,3
Die ganze Politik ist so kompliziert, dass jemand wie ich gar nicht versteht, was vorgeht. (% Zustimmung)	6,3	20,4
Die Politiker bemühen sich im Allgemeinen darum, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. (% Zustimmung)	27,2	42,0
In der Demokratie ist es die Pflicht jedes Bürgers, sich regelmäßig an den Wahlen zu beteiligen. (% Zustimmung)	81,0	92,2

Tabelle 3: Zustimmung Politiker und Politik

III.6 Wählerpotentiale

In der Umfrage wurde keine direkte Wahlabsicht für einen der Kandidaten erfragt. Es musste vor allem berücksichtigt werden, dass der Befragungszeitraum noch vor dem Beginn der breiteren medialen Berichterstattung lag und noch nicht alle Kandidaten namentlich bekannt waren. Ungeachtet des Verzichtes auf eine direkte Frage konnten „Wählerpotentiale“ erstellt werden. Diese Wählerpotentiale sollen alle sicheren Wähler mit einer Neigung für einen bestimmten Kandidaten identifizieren. Hierzu wurden die Ergebnisse aus Frage 12 verwendet.

Wie bereits in den vorherigen Kapiteln wird Häns Dämpf aufgrund seiner geringen Bekanntheit bei den folgenden Analysen nicht weiter berücksichtigt.

Wählerpotentiale	Anzahl	% der Befragten
Boris Palmer	61	24,2
Beatrice Soltys	28	11,1
unentschieden	163	64,7
Gesamt	252	100,0

Tabelle 4: Wählerpotentiale

Gemäß Tabelle 4 lassen sich Boris Palmer etwa 24% der „sicheren Wähler“ zuordnen, Beatrice Soltys 11%. Die restlichen Befragten (64%) können als unentschiedene Wähler kategorisiert werden.

Zusätzlich wurde analysiert, welcher Partei die sicheren Wähler „ihren“ Kandidaten zuordnen. Boris Palmer wird von seinen Unterstützern zu 100% Bündnis 90/Grüne zugeordnet, es gibt aber auch vereinzelte Zuordnungen zu CDU und SPD.

Von den Unterstützern Soltys' wird Palmer ebenfalls mit dem größten Anteil den Grünen zugeordnet, vereinzelt auch zu den Linken sowie CDU und SPD. Unentschiedene ordnen Boris Palmer sehr ähnlich ein wie Personen mit einem Wahlpotential für Beatrice Soltys. Beatrice Soltys wird von ihren potentiellen Wählern zu großen Teilen der CDU und den Freien Wählern zugeordnet. Etwas weniger Befragte sehen sie keiner Partei nahestehend. Die Personen, die sich von Palmer vertreten fühlen, sehen eine große Nähe Beatrice Soltys zur CDU und den Freien Wählern. Unentschiedene kategorisieren sie ähnlich ein.

Die Demographie der „sicheren Wähler“ wurde ebenfalls analysiert. Boris Palmer findet in so gut wie jeder Altersgruppe Personen, deren Interessen durch ihn vertreten werden. Die größte Gruppe ist zwischen 50 und 64 Jahren alt. Beatrice Soltys Wählerpotentiale liegen hauptsächlich in den Gruppen „50-64“ und „30-39“. Die Unentschiedenen sind in allen Altersgruppen vertreten. Die Unterschiede bei Boris Palmer sind im Hinblick auf das Geschlecht der potentiellen Wähler eher zu vernachlässigen. Beatrice Soltys schöpft potentielle Wähler zu einem größeren Anteil aus der männlichen Bevölkerung. Im Hinblick auf den Bildungsabschluss sind zwischen den zwei Kandidaten sowie den Unentschlossenen kaum Unterschiede auszumachen.

IV. Erhebungsmethodik

IV.1 Ansatz: schriftliche Befragung per Postwurfsendung

Ein erheblicher Kostenanteil bei Befragungsprojekten entfällt auf die Datenerhebung. Bei vollständig telefonisch durchgeführten Befragungen und bei persönlichen Interviews fallen vor allem die Personalkosten ins Gewicht, bei klassischen schriftlichen Befragungen hingegen die Kosten für Druck, Versand und Rückversand der Fragebögen sowie für die Dateneingabe bzw. -erfassung.

Durch die zwischenzeitlich hohe Verfügbarkeit des Internets in nahezu allen Bevölkerungsteilen haben in den vergangenen Jahren Online-Befragungen stark zugenommen. Inzwischen werden in der professionellen Marktforschung zu etwa gleichen Anteilen Daten telefonisch bzw. online erhoben. Da aber große Teile der Bevölkerung inzwischen zwar online kommunizieren, es im Gegensatz zu den Telefonbüchern jedoch kein „E-Mail“-Buch gibt, sind die kostengünstigen Online-Erhebungen mit methodischen Zugangshürden verknüpft.

Diesen Zugangshürden wird in der Regel durch den Aufbau von sogenannten Panels begegnet, bei denen (potenzielle) Teilnehmer für Befragungsstudien zunächst geworben werden, um dann gezielt für „passende“ Studien angeschrieben werden zu können. Bei der „Rekrutierung“ genannten Gewinnung wird dabei zwischen der sogenannten Online- und Offline-Rekrutierung unterschieden. Bei der Online-Rekrutierung werden die Teilnehmer durch auf Internetseiten geschaltete Anzeigen, Pop-Ups u. ä. darum gebeten, sich für die entsprechenden Panels zu registrieren. Bei der Offline-Rekrutierung werden hingegen potenzielle Teilnehmer außerhalb des Internets („offline“ z. B. durch Telefonanrufe) für die Teilnahme gewonnen. In den meisten Fällen soll durch Incentivierung, d. h. durch eine Vergütung (geringe Geldbeträge, Gutscheine, zu sammelnde Punkte o. ä.) oder die Aussicht auf Gewinne die Attraktivität einer Panelmitgliedschaft bzw. Befragungsteilnahme erhöht werden. Vor- und Nachteile von Incentives werden intensiv diskutiert – einer höheren Teilnahmebereitschaft steht ggf. eine Verzerrung durch das Anziehen von „Schnäppchenjägern“ entgegen. Das Institut Schreier verzichtet meist auf Incentivierungen.

Für die vorliegende Studie wurde ein neuer Befragungsansatz getestet, der in dieser Form in der Umfrageforschung nicht üblich ist: Die Papierfragebögen wurden per Postwurfsendung verschickt. Dazu werden keine Kontaktdressen benötigt, was sowohl der Anonymität der Befragungsteilnehmer zuträglich ist und das Problem der fehlenden Adressdaten löst. Die einzigen Angaben, die vom Versender gemacht werden können, sind die Auswahl der Verteilungsgebiete (einzelne Stadtteile, Städte, ganz Deutschland etc.) sowie die Anzahl der Aussendungen pro Verteilungsgebiet. Es gibt die Möglichkeit, die Aussendungen an „alle Haushalte mit Tagespost“ oder an „alle Haushalte“ zu senden. Dabei erhalten nur die Haushalte eine der Sendungen, die keinen Werbeverbotssticker an ihrem Briefkasten angebracht haben. Unabhängig von der Haushaltsgröße wird jeweils nur eine Sendung zugestellt.

Im Bogen selbst wurde den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, statt dem Papierbogen einen Fragebogen online auszufüllen. Die Fragen beider Bögen entsprachen sich 1 zu 1. Außerdem wurden Teilnehmer eines Panels eingeladen, sich an dieser Umfrage zu beteiligen. Die Personen des Panels hatten nach der Kommunalwahlbefragung ihr Interesse bekundet, auch an weiteren Umfragen teilzunehmen.

Die Rücksendung der Papierfragebögen konnte portofrei durch einen beigelegten Rückumschlag realisiert werden.

IV.2 Stichprobenziehung

Die Grundlage für repräsentative Studien ist die Ziehung einer möglichst verzerrungsfreien Zufallsstichprobe, bei der jede Person der Zielgruppe dieselbe Chance hat, in die Stichprobe zu gelangen. Mit dem vorliegenden Verfahren der Postwurfsendung lässt sich eine solche Stichprobe nicht realisieren, da die Sendungen nur an Haushalte zugestellt werden, die keinen Aufkleber „bitte keine Werbung“ o. ä. auf ihrem Briefkasten haben. In Tübingen ist der Anteil dieser sogenannten „Werbeverweigerer“ mit ca. 70% ungewöhnlich hoch (mündliche Auskunft der Post). Im Anschreiben wurden die Empfängerhaushalte gebeten, den Fragebogen von der wahlberechtigten Person ausfüllen zu lassen, die zuletzt Geburtstag hatte, um zumindest innerhalb der erreichten Haushalte eine gewisse Zufallsauswahl zu erreichen (last-birthday-Methode). Den Anforderungen einer

repräsentativen Zufallsstichprobe genügt dies nicht, da allein die Frage, ob man Werbung zulässt oder nicht mit politischen Präferenzen gekoppelt sein dürfte. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Befragten einigermaßen repräsentativ für politisch interessierte Bürger Tübingens sind. Sämtliche Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen sind aber mit einer gewissen Unsicherheit behaftet – einerseits wegen der Stichprobenziehung und andererseits wegen des seit dem Abschluss der Befragung verstrichenen Zeitraums, auch wenn dieser nur ca. 2 Wochen beträgt.

IV.3 Datenschutz

Bedingt durch eine immense Zunahme von Werbeanrufen seit Ende der 90er Jahre bis Mitte der 2000er Jahre sind die Teilnahmequoten bei telefonischen Befragungen für die Marktforschung in den letzten Jahren massiv zurückgegangen. Durch den Gesetzgeber sind Anrufe zu Werbezwecken zwischenzeitlich verboten worden, ausgenommen sind hiervon gem. §30a des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) Erhebungen zum Zwecke der Markt- und Sozialforschung. Obwohl die Anzahl von Werbeanrufen seitdem stark zurückgegangen ist, sind nach wie vor weite Teile der Bevölkerung gegenüber jeder Art von Umfrage misstrauisch und kaum zu einer Mitwirkung bereit, was auch die nichtkommerzielle wissenschaftliche Forschung massiv erschwert.

In §30a ist zudem die Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zwecke der Markt- und Sozialforschung geregelt. Sie ist zulässig, solange dies für die Durchführung des Forschungsvorhabens erforderlich ist. Anschließend müssen die entsprechenden Daten gelöscht werden.

Der Ansatz für das vorliegende Projekt kommt grundsätzlich ohne personenbezogene Daten aus. Die Fragebögen wurden durch die Deutsche Post AG als Postwurfsendung in ausgewählten Zustellbezirken an alle Haushalte zugestellt, die keinen Aufkleber „bitte keine Werbung“ o. ä. auf dem Briefkasten angebracht haben. Somit ist der Versand möglich, ohne dass dem Versender persönliche Daten der potentiellen Empfänger vorliegen. Die Papierfragebögen waren mit individuellen Kennworten für eine alternative Onlineteilnahme versehen um Mehrfachteilnahmen zu verhindern, so dass ohne weitere Informationen eine Teilnahmekontrolle alleine

auf Basis der Kennwortliste vorgenommen werden konnte. Unter rein datenschutztechnischen Gesichtspunkten wäre dieses Verfahren ideal.

Neben der Hauptbefragung per Postwurfsendung wurden knapp 100 Personen zur Online-Teilnahme eingeladen. Diese Personen hatten schon bei der Umfrage zur Kommunalwahl im Frühjahr teilgenommen und am Ende des damaligen Fragebogens ihr Einverständnis erklärt, zu weiteren Umfragen eingeladen zu werden. Zu diesem Zwecke hatten sie ihre E-Mail-Adresse angegeben, die als personenbezogenes Datum von uns gespeichert wurde – alleine zum Zweck der Kontaktaufnahme. Mit dieser E-Mail-Adresse ist ein Merkmal vorhanden, das zumindest teilweise einen Personenbezug ermöglicht, weshalb es nach Abschluss der Erhebung von den Umfragedaten getrennt wurde. Zudem hatte jede kontaktierte Person die Möglichkeit, einer weiteren Verwendung der E-Mail-Adresse zu widersprechen (sog. Opt-Out-Verfahren).

IV.4 Befragungsdurchführung und Ausschöpfung

Die Einlieferung der Sendungen in einer Tübinger Filiale der Deutschen Post erfolgte am 8. September 2014. Die genaue Zeit, wie lange die Sendungen zur Aussendung benötigten, war unklar. Die Post selbst gibt hier einen Zeitraum von 1-4 Tagen an. Die Teilnahme an der Onlinebefragung war zwischen dem 8. und 24. September 2014 möglich. Die folgenden Tabellen geben Aufschluss über die Teilnahmequoten.

Bezeichnung/Ausfallgrund	Anzahl	%
Bruttostichprobe I: Aussendungen Postwurfsendung	4.002	100,0
Rücksendungen und Onlineteilnahmen	211	5,3
Bruttostichprobe II: Onlinepanel	95	100,0
Stichprobenneutrale Ausfälle (aus Tübingen weggezogen, E-Mail-Adresse nicht mehr gültig)	5	
Bereinigte Bruttostichprobe II: Onlinepanel	90	100,0
Teilnahmen Onlinepanel	41	45,6
Bruttostichprobe insgesamt	4097	100,0
Teilnahmen insgesamt	252	6,2

Mit 6,2 % liegt eine sehr geringe Teilnahmequote vor, welche im Normalbereich für Umfragen ohne spezielle Maßnahmen zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft liegt. Es können folgende Gründe für die geringe Teilnahmequote vermutet werden:

- Eine allgemein gesunkene Bereitschaft zur Teilnahme an Umfragen, was vor allem Telefonumfragen betrifft, aber auf andere Umfragen ausstrahlt. Dies hängt auch mit einem stark gewachsenen Umfrageaufkommen zusammen.
- Nennung der OB-Wahl: Sowohl bei der telefonischen Kontaktaufnahme als auch bei den E-Mails mit den Zugangsdaten zur Befragung wurde die anstehende OB-Wahl als Thema der Befragung genannt. Es gibt Hinweise darauf, dass sich an der Befragung v. a. politisch Interessierte und regelmäßige Wahlgänger beteiligt haben. Wie bei der Umfrage zur Kommunalwahl kann angenommen werden, dass in nicht unerheblichem Umfang ein kommunalpolitisches Desinteresse zur geringen Befragungsteilnahme beigetragen hat.
- Fehlender Sponsorship-Effekt: Da die Studie vollständig in Eigenregie durchgeführt wurde, konnte keine bekannte (und allgemein positiv belegte) Institution wie z. B. die Stadt oder die Universität als Auftraggeber genannt werden, so dass keine positiven Sponsorship-Effekte zur Steigerung der Teilnahmebereitschaft genutzt werden konnten.
- Ebenso wurde auf eine Incentivierung der Teilnahme verzichtet, so dass auch hier keine Steigerung der Teilnahmequoten erfolgen konnte.

IV.5 Gewichtung der Daten

Im Gegensatz zur Studie zur Kommunalwahl wurde bei dieser Studie auf eine Gewichtung der Daten (demographische Variablen) verzichtet.

V. Anhang

V.1 Fragebogen

Sehr geehrte Tübingerinnen und Tübinger,

Wir sind ein Forschungsinstitut mit Sitz in Tübingen und führen eine Bürgerumfrage zur bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl (am 19. Oktober) durch. Dieser Fragebogen wurde als Postwurfsendung an alle Haushalte Ihres Wohnbezirks geschickt. Es gibt für unsere Umfrage keinen Auftraggeber (z. B. eine Partei oder Zeitung), wir führen sie aus eigenem Forschungsinteresse durch.

Die Umfrage richtet sich an alle Personen, die bei der OB-Wahl wahlberechtigt sind. Damit die Ergebnisse repräsentativ sind, möchten wir aus jedem Haushalt eine Person zufällig auswählen. Wenn in Ihrem Haushalt mehrere wahlberechtigte Personen leben, geben Sie diesen Fragebogen bitte an diejenige Person weiter, die zuletzt Geburtstag hatte (Geburtstage sind zufällig verteilt).

Die Teilnahme an der Umfrage ist selbstverständlich freiwillig und völlig anonym. Uns liegen keinerlei Namen und Adressen vor. Sie können den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückumschlag portofrei an uns zurücksenden oder mit dem aufgedruckten Kennwort den Fragebogen online ausfüllen.

www.wahl2014.institut-schreier.de

Kennwort: jieOBWAHLnt

Das Kennwort hilft uns, doppelte Teilnahmen zu erkennen - je Kennwort ist nur eine Teilnahme möglich. **Teilnahmeschluss ist der 19. September 2014.**

Die Ergebnisse der Studie werden im Oktober als Pressemitteilung versendet und auf unserer Homepage unter www.institut-schreier.de veröffentlicht. Dort finden Sie auch Informationen zum Datenschutz. Für Rückfragen zu der Studie können Sie uns auch direkt kontaktieren: Per E-Mail unter kontakt@institut-schreier.de oder telefonisch unter der Nummer 07071 538014.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Kögel, Studienleiter

1. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbereichen in Tübingen?	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß nicht
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder, Sportanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integrationsangebote für ausländische Mitbürger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Kindergärten/Kindertagheimen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendeinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Situation für Radfahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie beurteilen Sie die allgemeine Lebensqualität in Tübingen?

<input type="checkbox"/> sehr gut	<input type="checkbox"/> eher gut	<input type="checkbox"/> teils-teils	<input type="checkbox"/> eher schlecht	<input type="checkbox"/> schlecht
-----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	--	-----------------------------------

3. Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

<input type="checkbox"/> sehr stark	<input type="checkbox"/> eher stark	<input type="checkbox"/> mittel	<input type="checkbox"/> eher weniger	<input type="checkbox"/> gar nicht	<input type="checkbox"/> weiß nicht
-------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------	---------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------

4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	weiß nicht
Die meisten Politiker interessieren sich in Wirklichkeit gar nicht für die Probleme der einfachen Leute.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man kann meistens darauf vertrauen, dass die Politiker, die an der Regierung sind, das richtige tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die meisten Politiker sind nur wegen ihres persönlichen Vorteiles in der Politik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie ich denken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die ganze Politik ist so kompliziert, dass jemand wie ich gar nicht versteht, was vorgeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Politiker bemühen sich im Allgemeinen darum, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Demokratie ist es die Pflicht jedes Bürgers, sich regelmäßig an den Wahlen zu beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Welche der folgenden Möglichkeiten würden Sie nutzen um Ihre politische Position in einer Sache zu vertreten? Mehrfachnennungen möglich

<input type="checkbox"/> Sich an einer Online-Petition beteiligen
<input type="checkbox"/> Sich an Wahlen beteiligen
<input type="checkbox"/> Sich aus Protest nicht an Wahlen beteiligen
<input type="checkbox"/> Aus Protest einmal eine andere Partei wählen als die, der man nahesteht
<input type="checkbox"/> Beteiligung an einer Unterschriftensammlung
<input type="checkbox"/> Aus politischen, ethischen oder Umweltgründen Waren boykottieren oder kaufen
<input type="checkbox"/> Seine Meinung sagen, im Bekanntenkreis und am Arbeitsplatz
<input type="checkbox"/> Sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligen
<input type="checkbox"/> Teilnahme an einer genehmigten Demonstration
<input type="checkbox"/> Teilnahme an einer nicht genehmigten Demonstration
<input type="checkbox"/> Mitarbeit in einer Bürgerinitiative oder politischen Vereinigung
<input type="checkbox"/> In einer Partei aktiv mitarbeiten
<input type="checkbox"/> Nichts davon

6. Die folgenden Aussagen beschäftigen sich mit der Arbeit des Oberbürgermeisters Boris Palmer. Geben Sie für jede Aussage an, ob bzw. inwieweit Sie dieser zustimmen.						
	stimme zu	stimme eher zu	teils-teils	lehne eher ab	lehne ab	weiß nicht
Boris Palmer kümmert sich zu sehr um landes- und bundespolitische Themen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Boris Palmer bringt die Wirtschaft in Tübingen voran.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit von Boris Palmer fördert die bundesweite Aufmerksamkeit für Tübingen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Boris Palmer macht vor allem Politik für ausgewählte Zielgruppen und vernachlässigt dafür Andere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Politik von Boris Palmer ist vor allem auf kurzfristige Effekte ausgerichtet und wenig nachhaltig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit...						
	sehr zufrieden	eher zufrieden	teils-teils	eher unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
... der Arbeit des derzeitigen Oberbürgermeisters Boris Palmer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Arbeit der derzeitigen Bundesregierung aus CDU und SPD?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Arbeit der derzeitigen Landesregierung aus Bündnis90/Grüne und SPD?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Haben Sie vor, bei der Oberbürgermeisterwahl Ihre Stimme abzugeben?

ja, ganz sicher
 eher ja
 eher nein
 ganz sicher nicht
 weiß nicht

9. Bei der Oberbürgermeisterwahl stehen folgende Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Kennen Sie diese Personen?

	Nein, kenne ich nicht	Habe den Namen schon mal gehört	Ja, ist mir bekannt
Boris Palmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beatrice Soltys	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Häns Dämpf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Wie schätzen Sie die Kandidaten ein?	Boris Palmer		Beatrice Soltys		Häns Dämpf	
	eher ja	eher nein	eher ja	eher nein	eher ja	eher nein
... ist sympathisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist glaubwürdig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist bürgernah	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist fachlich kompetent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist arrogant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist authentisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist vor allem an der eigenen Karriere interessiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist vor allem an Tübingen interessiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Manche Kandidaten sind Mitglieder einer Partei, manche sind parteilos. Unabhängig von der tatsächlichen Parteizugehörigkeit: Welcher Partei stehen die Kandidaten Ihrer Einschätzung nach am nächsten? Mehrfachnennungen möglich

	CDU	SPD	B90/ Grüne	Freie Wähler	FDP	Linke	andere:	keiner Partei
Boris Palmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beatrice Soltys	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Häns Dämpf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Und welcher Kandidat/welche Kandidatin vertritt Ihre politischen Interessen? Mehrfachnennungen möglich

	vertritt meine Interessen	weder noch/ neutral	steht meinen Interessen entgegen	kann ich nicht beurteilen	kenne ich nicht, Name unbekannt
Boris Palmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beatrice Soltys	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Häns Dämpf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Was sind Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme, die der künftige Oberbürgermeister/die künftige Oberbürgermeisterin angehen sollte?

14. Wie alt sind Sie?

16 bis 24 25 bis 29 30 bis 39 40 bis 49 50 bis 64 65 bis 74 75 und älter

15. Geschlecht:

männlich weiblich

16. In welchem Stadtteil Tübingens wohnen Sie?

<input type="checkbox"/> Innenstadt	<input type="checkbox"/> Lustnau	<input type="checkbox"/> Hirschau	<input type="checkbox"/> Kilchberg
<input type="checkbox"/> Derendingen	<input type="checkbox"/> Bebenhausen	<input type="checkbox"/> Pfrondorf	<input type="checkbox"/> Unterjesingen
<input type="checkbox"/> Bühl	<input type="checkbox"/> Hagelloch	<input type="checkbox"/> Weilheim	

17. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie mit einbezogen? →

→ handelt es sich bei Ihrem Haushalt um eine Wohngemeinschaft oder eine Wohneinheit in einem Studentenwohnheim? Wohngemeinschaft (WG) Studentenwohnheim weder noch

18. Welche Staatsangehörigkeit/-en haben Sie? Mehrfachnennungen möglich

deutsch anderer EU-Staat Nicht-EU-Staat weiß nicht

19. Welches ist Ihr höchster Schulabschluss?

<input type="checkbox"/> Ohne Schulabschluss
<input type="checkbox"/> Haupt-/Volksschulabschluss
<input type="checkbox"/> Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
<input type="checkbox"/> Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)
<input type="checkbox"/> Sonstiger (bitte angeben):

Vielen Dank

V.2 Detailtabellen (Mittelwerte, Textnennungen)

1. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbereichen in Tübingen?	Gültige N	Min.	Max.	Mittelwert	Std. Abw.
Einkaufsmöglichkeiten	248	1	5	2,53	1,037
Öffentliche Verkehrsmittel	233	1	5	2,23	1,020
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	249	1	5	1,61	,901
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	239	1	5	2,18	,869
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten	210	1	5	2,50	,919
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität	239	1	5	2,33	,960
Schwimmbäder, Sportanlagen	237	1	5	2,22	,903
Luftqualität	243	1	5	2,15	,883
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	248	1	5	2,54	1,060
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt	229	1	5	2,75	1,074
Integrationsangebote für ausländische Mitbürger	132	1	5	2,46	,877
Angebot an Kindergärten/Kindertagesheimen	161	1	5	2,25	,976
Jugendeinrichtungen	147	1	5	2,82	,914
Regelung des Autoverkehrs	241	1	5	3,67	1,167
Situation für Radfahrer	219	1	5	2,74	1,022
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt	229	1	5	3,69	1,023
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	242	1	5	3,79	1,249

Skala von 1 "sehr zufrieden" bis 5 "sehr unzufrieden"

1. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbereichen in Tübingen?	Anzahl	% der Befragten
Einkaufsmöglichkeiten (% Zustimmung)	137	55,2
Öffentliche Verkehrsmittel (% Zustimmung)	160	64,5
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser (% Zustimmung)	219	88,3
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen (% Zustimmung)	164	66,1
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten (% Zustimmung)	121	48,8
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität (% Zustimmung)	154	62,1
Schwimmbäder, Sportanlagen (% Zustimmung)	174	70,2
Luftqualität (% Zustimmung)	182	73,4
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt (% Zustimmung)	134	54,0
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt (% Zustimmung)	100	40,3
Integrationsangebote für ausländische Mitbürger (% Zustimmung)	72	29,0
Angebot an Kindergärten/Kindertagesheimen (% Zustimmung)	108	43,5
Jugendeinrichtungen (% Zustimmung)	57	23,0
Regelung des Autoverkehrs (% Zustimmung)	45	18,1
Situation für Radfahrer (% Zustimmung)	104	41,9
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt (% Zustimmung)	30	12,1
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (% Zustimmung)	51	20,6

2. Wie beurteilen Sie die allgemeine Lebensqualität in Tübingen?	Anzahl	Anzahl der Spalten (%)	% der Befragten
sehr gut	84	33,3%	33,3%
eher gut	118	46,8%	46,8%
teils-teils	41	16,3%	16,3%
eher schlecht	7	2,8%	2,8%
sehr schlecht	2	0,8%	0,8%
gültig	252	100,0%	100,0%
k. A.	0	0,0%	
Gesamt	252	100,0%	

3. Wie stark interessieren Sie sich für Politik?	Anzahl	Anzahl der Spalten (%)	% der Befragten
sehr stark	51	20,3%	20,3%
eher stark	93	37,1%	37,1%
teils-teils	81	32,3%	32,3%
eher weniger	22	8,8%	8,8%
gar nicht	4	1,6%	1,6%
gültig	251	100,0%	100,0%
weiß nicht	0	0,0%	
k. A.	0	0,0%	
Gesamt	251	100,0%	

4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	Gültige n	Min.	Max.	Mittelwert	Std. Abw.
Die meisten Politiker interessieren sich in Wirklichkeit gar nicht für die Probleme der einfachen Leute.	244	1	5	2,51	1,268
Man kann meistens darauf vertrauen, dass die Politiker, die an der Regierung sind, das richtige tun.	241	1	5	3,52	1,099
Die meisten Politiker sind nur wegen ihres persönlichen Vorteiles in der Politik.	239	1	5	2,87	1,226
Die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie ich denken.	241	1	5	2,68	1,327
Die ganze Politik ist so kompliziert, dass jemand wie ich gar nicht versteht, was vorgeht.	242	1	5	3,76	1,266
Die Politiker bemühen sich im Allgemeinen darum, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten.	237	1	5	2,95	1,151
In der Demokratie ist es die Pflicht jedes Bürgers, sich regelmäßig an den Wahlen zu beteiligen.	248	1	5	1,42	,914

Skala von 1 "stimme zu" bis 5 "stimme nicht zu"

4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	Anzahl	% der Befragten
Die meisten Politiker interessieren sich in Wirklichkeit gar nicht für die Probleme der einfachen Leute. (% Zustimmung)	132	53,9
Man kann meistens darauf vertrauen, dass die Politiker, die an der Regierung sind, das richtige tun. (% Zustimmung)	51	20,8
Die meisten Politiker sind nur wegen ihres persönlichen Vorteiles in der Politik. (% Zustimmung)	94	38,4
Die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie ich denken. (% Zustimmung)	116	47,3
Die ganze Politik ist so kompliziert, dass jemand wie ich gar nicht versteht, was vorgeht. (% Zustimmung)	50	20,4
Die Politiker bemühen sich im Allgemeinen darum, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. (% Zustimmung)	103	42,0
In der Demokratie ist es die Pflicht jedes Bürgers, sich regelmäßig an den Wahlen zu beteiligen. (% Zustimmung)	226	92,2

5. Welche der folgenden Möglichkeiten würden Sie nutzen um Ihre politische Position in einer Sache zu vertreten? Mehrfachnennungen möglich	Anzahl	% der Befragten
Sich an einer Online-Petition beteiligen	118	47,4
Sich an Wahlen beteiligen	232	93,2
Sich aus Protest nicht an Wahlen beteiligen	25	10,0
Aus Protest einmal eine andere Partei wählen als die, der man nahesteht	68	27,3
Beteiligung an einer Unterschriftensammlung	191	76,7
Aus politischen, ethischen oder Umweltgründen Waren boykottieren oder kaufen	150	60,2
Seine Meinung sagen, im Bekanntenkreis und am Arbeitsplatz	213	85,5
Sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligen	89	35,7
Teilnahme an einer genehmigten Demonstration	121	48,6
Teilnahme an einer nicht genehmigten Demonstration	28	11,2
Mitarbeit in einer Bürgerinitiative oder politischen Vereinigung	94	37,8
In einer Partei aktiv mitarbeiten	44	17,7
Nichts davon	3	1,2

6. Die folgenden Aussagen beschäftigen sich mit der Arbeit des Oberbürgermeisters Boris Palmer. Geben sie für jede Aussage an, ob bzw. inwieweit Sie dieser zustimmen.	Gültige n	Min.	Max.	Mittelwert	Std. Abw.
Boris Palmer kümmert sich zu sehr um landes- und bundespolitische Themen.	221	1	5	3	1,337
Boris Palmer bringt die Wirtschaft in Tübingen voran.	226	1	5	3	1,277
Die Arbeit von Boris Palmer fördert die bundesweite Aufmerksamkeit für Tübingen.	235	1	5	2	1,215
Boris Palmer macht vor allem Politik für ausgewählte Zielgruppen und vernachlässigt dafür Andere.	225	1	5	2	1,346
Die Politik von Boris Palmer ist vor allem auf kurzfristige Effekte ausgerichtet und wenig nachhaltig.	225	1	5	3	1,429

Skala von 1 "stimme zu" bis 5 "lehne ab"

6. Die folgenden Aussagen beschäftigen sich mit der Arbeit des Oberbürgermeisters Boris Palmer. Geben sie für jede Aussage an, ob bzw. inwieweit Sie dieser zustimmen.	Anzahl	% der Befragten
Boris Palmer kümmert sich zu sehr um landes- und bundespolitische Themen. (% Zustimmung)	106	44,2
Boris Palmer bringt die Wirtschaft in Tübingen voran. (% Zustimmung)	88	36,7
Die Arbeit von Boris Palmer fördert die bundesweite Aufmerksamkeit für Tübingen. (% Zustimmung)	151	62,9
Boris Palmer macht vor allem Politik für ausgewählte Zielgruppen und vernachlässigt dafür Andere. (% Zustimmung)	125	52,1
Die Politik von Boris Palmer ist vor allem auf kurzfristige Effekte ausgerichtet und wenig nachhaltig. (% Zustimmung)	81	33,8

7. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit...	Gültige n	Min.	Max.	Mittelwert	Std. Abw.
... der Arbeit des derzeitigen Oberbürgermeisters Boris Palmer?	240	1	5	3	1,232
... der Arbeit der derzeitigen Bundesregierung aus CDU und SPD?	237	1	5	3	1,037
... der Arbeit der derzeitigen Landesregierung aus Bündnis90/Grüne und SPD?	237	1	5	3	1,112

Skala von 1 "sehr zufrieden" bis 5 "sehr unzufrieden"

7. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit...	Anzahl	% der Befragten
... der Arbeit des derzeitigen Oberbürgermeisters Boris Palmer? (% Zustimmung)	104	61,9
... der Arbeit der derzeitigen Bundesregierung aus CDU und SPD? (% Zustimmung)	83	49,4
... der Arbeit der derzeitigen Landesregierung aus Bündnis90/Grüne und SPD? (% Zustimmung)	87	51,8

8. Haben Sie vor, bei der Oberbürgermeisterwahl Ihre Stimme abzugeben?	Anzahl	% absolut	% gültig
ja, ganz sicher	196	78,7%	81,3%
eher ja	36	14,5%	14,9%
eher nein	6	2,4%	2,5%
ganz sicher nicht	3	1,2%	1,2%
gültig	241	96,8%	100,0%
weiß nicht	6	2,4%	
k. A.	2	0,8%	
Gesamt	249	100,0%	

9. Bei der Oberbürgermeisterwahl stehen folgende Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Kennen Sie diese Personen?	Anzahl	Anzahl der Spalten (%)
Boris Palmer	Nein, kenne ich nicht	1 0,4%
	Habe den Namen schon mal gehört	4 1,6%
	Ja, ist mir bekannt	242 98,0%
Beatrice Soltys	Nein, kenne ich nicht	53 21,5%
	Habe den Namen schon mal gehört	80 32,4%
	Ja, ist mir bekannt	114 46,2%
Häns Dämpf	Nein, kenne ich nicht	105 43,2%
	Habe den Namen schon mal gehört	61 25,1%
	Ja, ist mir bekannt	77 31,7%

10. Wie schätzen Sie Boris Palmer ein?		eher nein	eher ja
Boris Palmer ist sympathisch	Anzahl	98	128
	% gültig	43,4	56,6
Boris Palmer ist glaubwürdig	Anzahl	85	142
	% gültig	37,4	62,6
Boris Palmer ist bürgernah	Anzahl	75	155
	% gültig	32,6	67,4
Boris Palmer ist fachlich kompetent	Anzahl	61	163
	% gültig	27,2	72,8
Boris Palmer ist arrogant	Anzahl	102	128
	% gültig	44,3	55,7
Boris Palmer ist authentisch	Anzahl	63	147
	% gültig	30,0	70,0
Boris Palmer ist vor allem an der eigenen Karriere interessiert	Anzahl	84	145
	% gültig	36,7	63,3
Boris Palmer ist vor allem an Tübingen interessiert	Anzahl	99	128
	% gültig	43,6	56,4

10. Wie schätzen Sie Beatrice Soltys ein?		eher nein	eher ja
Beatrice Soltys ist sympathisch	Anzahl	23	125
	% gültig	15,5	84,5
Beatrice Soltys ist glaubwürdig	Anzahl	34	101
	% gültig	25,2	74,8
Beatrice Soltys ist bürgernah	Anzahl	42	83
	% gültig	33,6	66,4
Beatrice Soltys ist fachlich kompetent	Anzahl	26	109
	% gültig	19,3	80,7
Beatrice Soltys ist arrogant	Anzahl	103	19
	% gültig	84,4	15,6
Beatrice Soltys ist authentisch	Anzahl	30	83
	% gültig	26,5	73,5
Beatrice Soltys ist vor allem an der eigenen Karriere interessiert	Anzahl	52	69
	% gültig	43,0	57,0
Beatrice Soltys ist vor allem an Tübingen interessiert	Anzahl	55	72
	% gültig	43,3	56,7

10. Wie schätzen Sie Häns Dämpf ein?		eher nein	eher ja
Häns Dämpf ist sympathisch	Anzahl	72	49
	% gültig	59,5	40,5
Häns Dämpf ist glaubwürdig	Anzahl	98	17
	% gültig	85,2	14,8
Häns Dämpf ist bürgernah	Anzahl	79	32
	% gültig	71,2	28,8
Häns Dämpf ist fachlich kompetent	Anzahl	103	9
	% gültig	92,0	8,0
Häns Dämpf ist arrogant	Anzahl	76	32
	% gültig	70,4	29,6
Häns Dämpf ist authentisch	Anzahl	61	47
	% gültig	56,5	43,5
Häns Dämpf ist vor allem an der eigenen Karriere interessiert	Anzahl	53	54
	% gültig	49,5	50,5
Häns Dämpf ist vor allem an Tübingen interessiert	Anzahl	83	23
	% gültig	78,3	21,7

11. Parteinähe Boris Palmer	Anzahl	% der Befragten
CDU	23	9,5
SPD	22	9,1
B90/Grüne	233	96,7
Freie Wähler	8	3,3
FDP	1	,4
Linke	12	5,0
keiner Partei	3	1,2

11. Parteinähe Beatrice Soltys	Anzahl	% der Befragten
CDU	99	60,4
SPD	27	16,5
B90/Grüne	8	4,9
Freie Wähler	44	26,8
FDP	13	7,9
Linke	0	,0
keiner Partei	33	20,1

11. Parteinähe Häns Dämpf	Anzahl	% der Befragten
CDU	6	4,9
SPD	3	2,5
B90/Grüne	3	2,5
Freie Wähler	4	3,3
FDP	0	,0
Linke	13	10,7
keiner Partei	100	82,0

12. Und welcher Kandidat/welche Kandidatin vertritt Ihre politischen Interessen?

Boris Palmer	Anzahl	Anzahl der Spalten (%)	% der Befragten
vertritt meine Interessen	87	35,2%	40,3%
weder noch/neutral	62	25,1%	28,7%
steht meinen Interessen entgegen	67	27,1%	31,0%
gültig	216	87,4%	100,0%
kann ich nicht beurteilen	17	6,9%	
kenne ich nicht, Name unbekannt	1	0,4%	
k. A.	13	5,3%	
Gesamt	247	100,0%	

Beatrice Soltys	Anzahl	Anzahl der Spalten (%)	% der Befragten
vertritt meine Interessen	45	18,4%	45,9%
weder noch/neutral	43	17,6%	43,9%
steht meinen Interessen entgegen	10	4,1%	10,2%
gültig	98	40,0%	100,0%
kann ich nicht beurteilen	84	34,3%	
kenne ich nicht, Name unbekannt	36	14,7%	
k. A.	27	11,0%	
Gesamt	245	100,0%	

Häns Dämpf	Anzahl	Anzahl der Spalten (%)	% der Befragten
vertritt meine Interessen	4	1,7%	6,1%
weder noch/neutral	24	9,9%	36,4%
steht meinen Interessen entgegen	38	15,7%	57,6%
gültig	66	27,3%	100,0%
kann ich nicht beurteilen	74	30,6%	
kenne ich nicht, Name unbekannt	67	27,7%	
k. A.	35	14,5%	
Gesamt	242	100,0%	

13. Was sind Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme, die der künftige Oberbürgermeister/die künftige Oberbürgermeisterin angehen sollte?	Anzahl
keine Textnennung	89
- Kaufkraft in der Innenstadt stärken (Bauvorhaben am Bahnhof!!)	1
- Imagebildung "Tübingen als Bio-Hauptstadt des Südens"	
- Modernisierung der Altstadtsatzung	
- Verbesserung der KiTa- und Schulbetreuungssituation	
*WHG: auch ALTER o. KRANKE -> mit AUFZUG (1.OG, 2.OG, 3.OG), *Musik auf der "Sommer Insel" TÜ	1
AFFENQUÄLER Boris Palmer, soll er die Partei wechseln, wenn er es nicht schafft, die Grundsätze der Grünen mit der Stellung als OB in Einklang zu bringen	1
Alkoholkonsumverbot/Demutsbettler, Mehr Mitarbeiter im Bauamt	1
Attraktivität der Innenstadt zum Einkaufen und als kultureller Raum, Autoverkehr, Anbindung umliegender Ortschaften an den öffentlichen Nahverkehr, weniger Erziehungsversuche der Bürger in Abfallfragen, insgesamt weniger Erziehungsbestrebungen mündiger Bürger.	1
Attraktivität der Innenstadt Kaufkraft wird in Reutlingen abgeschöpft!	1
auch mal die "Ureinwohner" und nicht nur die Randgruppen beachten	1
Autofahren in Tü wieder attraktiver machen, Tierversuche in Tü verbieten, Tü für Touristen attraktiver machen	1
Autoverkehr flüssiger machen, Parken ohne Bezahlung (evtl. nur am Wochenende)	1
B27 Umgehung	1
B28 neu! Ortsumgehung Unterjesingen + Parkplatzsituation Kliniken	1
B28 Unterjesingen - Umgehung!!!	1
Baustellen (Tunnel und Innenstadt)	1
Bessere Einkaufsmöglichkeiten in Tüb.-Lustnau	1
Bessere Radwege, mehr Kontrollen für Rad + Autofahrer, Wohnungsmarkt/Einzelhandel	1
Bessere Verkehrsverbindungen zw. Städten und L.k. z.B Tü - > Pfrondort - > Kirchentellinsfurt, Tü - > Dettingen - > ... [?] der Schüler, mehr Kita-Ganztagesplätze	1
bezahlbare Wohnungen	1
kommunale Versorgung sichern ohne TTIP	
Jugendhäuser- und betreuer	
bezahlbaren Wohnraum schaffen	1
Clubs / Disco für Junge aber auch für Ü40	
bezahlbarer Wohnraum	1
Bezahlbarer Wohnraum	1
bezahlbarer Wohnraum, Altstadt erhalten, Schuldenverzicht	1
Bezahlbarer Wohnraum, Zusanbindung Stuttgart	1
Das die Stadt nicht Autofahrerunfreundlich wird. Es wird Geld für Radwege/Schutzstreifen verschleudert die nicht benutzt werden. --> Kelternstraße, Europastraße !!	1
Das rückgängig zu machen, was er verbrochen hat!!!	1

Das Verkehrschaos. Überall Baustellen, überall Staus. Zu wenig und wenn, zu teure Parkmöglichkeiten, überall nur Anwohnerparken. Tübingen ist als Gastgeber unattraktiv geworden.	1
Die aktuelle Wohnungssituation, erschwingliche Immobilien kaufen können ist unmöglich!!!	1
Die hohe Lohn-Preis-Steuer-Spirale bekämpfen. Arbeitslosigkeit bekämpfen und Wirtschaft und Konjunktur könnten Bildungssystem und Ausbildung fördern.	1
die ideologisch grün geprägte Stadtpolitik	1
Die schlechte Bahnanbindung von Tübingen	1
Die Stadtbahn	1
Die Verkehrssituation	1
Echter Dialog mit den Bürgern, oberlehrerhaftes Verhalten ablegen	1
Einrichtung einer funktionierenden Ganztagesklinik	1
Es gibt zu viele Handy-Läden in der Innenstadt. Dringend Autoverkehr nicht ganz zum erliegen bringen. Ampelanlagen dringend auf neusten Stand bringen.	1
Fahrradterroristen vs. Autofahrer, Schwachsinnfeinstaubplakette, Tübingen muss das Öko Image loswerden	1
Fahrradwegersatz, zuviele Ampeln die den Verkehrsfluss behindern, Schließung des Hallenbad Nord für 2 Monate, wofür auch	1
finanzierbarer Wohnraum	1
Friedhof katastrophal, desh. lassen sich sogar U.-Jes. [Unterjesinger?] in Tü als Urne versorgen	1
Gehwege (Parken auf Gehwegen)	1
grölende, vandalisierende Saufgruppen; Stop der innerstädtischen Nachverdichtung; Parkraumnot Schnarrenberg; sicheres Radwegenetz	1
Günstiger Wohnungsbau, Verkehr, Radwege	1
Hotel/Blaue Brücke, Busverkehr/Innensadt/Zinser Dreieck	1
Individualverkehr, Sportstättenbau u. -erhaltung, Sauberkeit, öffentl. Sicherheit	1
Infrastruktur auf Vordermann bringen	1
Infrastruktur der Innenstadt	1
Bezahlbare Geschäftsräume für kleinen Einzelhandel, Kunsthandwerker, etc. Erweiterung der Innenstadt mit einer Vielfalt an Geschäften, Plätze für Kommunikation Aufenthaltsräume für Jugendliche Die Balance für Auto- und Fahrradfahrer, Fußgänger und öfftl. Verkehr zu finden, um ein zufriedenes Miteinander leben zu können Integration der verschiedenen Menschen und ihrer Herkunft, damit sie sich bei uns willkommen fühlen	
Innenstadt-Freundlichkeit: öffentl. WC, Bänke, Sauberkeit, weder rasende Radler noch SUV'S in Altstadt	1
Innenstadtbelebung	1
innere Sicherheit Stichwort: Anlagensee, platanenallee Besäufniss auf den Strassen, Randle, Drogenverkauf im alten botanischen Garten	1
Integration (Menschen mit sozialen Nachteilen), Umweltaspekte, Jugendarbeit	1
Integration von ausl. Menschen	1
keine Käfighaltung bei Neubaugebieten	1

Kinderbetreuung, öfftl. Verkehr	1
Konzertsaal, mehr Kultur für weniger Eintritt z.B. Kulturtage auf dem Marktplatz oder [?], bessere Parksituation (Parkhäuser billiger), Anlagensee gestalten	1
Luftverbesserung, Verkehr	1
mehr Angebote im Nachtleben, Einkaufsmöglk. (z.B. Decathlon, H&M), öffentl. Nahverkehr (spez. Pfrondorf - Expressbusse)	1
Mehr auf die Bürger hören und nicht nur das Geld regieren lassen Arbeitsplätze schaffen	1
Mehr bezahlbare Wohnungen	1
mehr bezahlbarer Wohnraum für Familien mit mittlerem Einkommen	1
Mehr Rechte für Autofahrer, Parkgebühren abschaffen	1
mehr Sozialwohnungen (billige Miete)	1
mehr Wohnraum, mehr Gewerbeansiedlung, mehr Lebensqualität im Stadtzentrum, Sauberkeit	1
Mich regen die "Bettler" an jeder Ecke auf und d. Wohnungsmarkt - Kauf und Miete: die Preise werden bewußt hochgeschaukelt.	1
Mietpreise, Wohnungsmarkt, Kindergartenplätze, Parksituation Innenstadt	1
Mietwohnungen - bezahlbare Mieten. Stadtbild, zu vieles abholzen der Bäume.	1
Mir persönlich fehlt ein Tanzlokal für Ältere (so wie Zoo etc) - Fahrradwege durchgängiger gestalten - Regionalstadtbahn auf den Weg bringen, Wohnraum auch für gering Verdienende schaffen!	1
neues Wohngebiet, 50 km/h in der Stadt, Zinser Dreieck wie früher gestalten, Straßen richten	1
Neuordnung des Europaplatzes, Umgehung v. Hirschau und Unterjesingen	1
öffentl. Verkehrsmittel, Verkehrsprobleme	1
Ökologie und Wirtschaft in Einklang bringen vor allem bezüglich Verkehr	1
ÖPNV kostenlos, nächtl. Abschaltung d. Straßenbeleuchtung	1
Ortsumfahrung, Pfortnerampel abschaffen, Tempo 50 wieder im Ort, damit d. Verkehr flüssiger wird	1
Parkplätze in Tü zum Einkaufen, Preise für Busfahrer	1
Parkplätze, Geschwindigkeitszonen, Infrastruktur, Mitsprache der Bürger	1
Parkplatzsituation Kliniken Berg, Schule ganztags, Jugenräume, Sportplätze, Wohnen bezahlbar, alternde Gesellschaft	1
PKW - Fahrradverkehr, Ordnung, Sicherheit (Bahnhof/Anlagensee/Altstadt)	1
Prkplatzprobleme = zu wenig, viel zu teuer. Radfahrer nehmen keine Rücksicht auf Fußgänger und Autofahrer, Umgehungsstraße B28 Unterjesingen	1
Qualitätsentwicklung Schulkindbetreuung der Ganztagesgrundschulen	1
Regelung des Autoverkehrs muss endlich gelöst werden. Abschaffung Tempo 30 auf Hauptverkehrswegen	1
Regionalstadtbahn in Tü. baulich vorbereiten (Gleise Karlstraße); Einbahnring Bota beseitigen	1
Renovieren der Musikschule bzw. erhalten, Parkmöglichkeit	1
Renovierung/Sanierung von Schulen und Kindergärten	1

Schaffung finanzierbaren Wohnraums in Tübingen	1
Schaffung von bezahlbaren Wohnungen! Keine Immobilienspekulation. Strassenbahn in WHO/	1
Schul- und Bildungspolitik (Ausstattung der Schulen), Verkehrspolitik (Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer)	1
Schulverkehr in Bussen zu Spitzenzeiten, Jugendarbeit, Attraktivität für Fahrradfahrer	1
schwindender Einzelhandel, zunehmender Alkohol Drogenkonsum von Jugendlichen	1
soz. Wohnungsbau inkl. Stud.-wohnheime+Asylanten	1
Soz. Wohnungsbau, Autoverkehr in der Innensadt, Vandalismus, Lärmbelästigung	1
Sozialer Wohnungsbau	1
Sozialer Wohnungsbau, bezahlbare Mieten, Unterstützung von Kindern/Jug. aus sozial schwachen Familien, Verbesserung ÖPNV am Wochenende	1
Sozialer Wohnungsbau, bezahlbarer Wohnraum	1
Sozialer Wohnungsbau, Mieten in erschwinglicher Höhe	1
Stadtbahn und weitere Verkehrsthemen, neue Wohngebiete, Sporthallen	1
StadtBahn, CO2 Ausstoß, Kinderbetreuung	1
Stadtentwicklung, Verkehr, städtische Biodiversität statt Einheitsgrünanlagen	1
Straßen und Parkmöglichkeiten, Stadt nicht zur Touristenattraktion zu machen. Fürs Einkaufen interessanter zu machen siehe Reutlingen	1
Straßenmusiker	1
Strassenverkehr	1
Straßenverkehr, Parkprobleme, nicht noch mehr "Flaniermeilen". Durch einen Flüssigen Verkehr mit Grünphase werden Abgase vermieden.	1
Tempo 50 für Tübingen, Angebot für 16-18 Jahre -> Tanzen, geringere Parkgebühren, Schwimmhalle, 10er für Bus	1
Tempolimit, Parkmöglichkeiten	1
TÜ sollte versuchen, nach Jahrhunderten mal auf den eigenen Beinen zu stehen	1
Tübingen muss autofreundlicher werden!	1
Umgang mit Asylbewerbern, Einfluss bei Bauvorhaben besser nutzen z.B. bezügl. ästhetischen Gesichtspunkten (Uhlandgymnasium Anbau)	1
Umgehungsstraßen	1
Umweltschutz	1
Verbesserung der Verkehrssituation für Autofahrer, Kontrolle [am?] Fahrradfahren	1
Verkehr	3
Verkehr einschl. Radwege, bessere Personalausstattung für Kitas, sozialer Wohnungsbau	1
Verkehr in Unterjesingen flüssiger machen. Umweltampel abschaffen, da nachweislich sinnlos, Umfahrung vorantreiben	1
Verkehr-Wohnungspolitik	1
Verkehr, Nahverdichtung	1
Verkehr, Parkplätze, Sporteinrichtungen	1
Verkehr, Radfahrer	1
Verkehr, Senioren	1

Verkehr, Wachstum der Stadt	1
Verkehr, Wohnraum	1
Verkehr, Wohnungsbau (bezahlbar), demografischer Wandel, Nahversorgung, Verdichtungsproblematik	1
Verkehr: B28 neu + B27, bezahlbare Wohnungen, Lücken auch in Stadt erhalten + nicht kpl- zubauen, Stadt sauber halten + verschönern	1
Verkehr/Radfahrer/Wirtschaft	1
Verkehr+Parkplätze, Nahverkehr Bus usw., Innenstadtgestaltung+Ortschaftsförderung	1
Verkehrsberuhigung in der Weststadt, günstigeres JobTicket für Städt. Angestellte (so wie für UKT Mitarbeiter)	1
Verkehrsfluss nicht blockieren durch schwachsinnige Ideen wie Stadtbahn	1
Verkehrsführung - parken	1
Verkehrsplanung, -leitung, Sauberkeit, Sozialer Wohnungsbau, Deckelung von Mieten	1
Verkehrsplanung, Luftverschmutzung, öff. Grünflächen, bez. Wohnraum+Sozialwohn.	1
Verkehrsregelung, Wohnungsbau(Mieten), Wirtschaftsentwicklung (Einzelhandel)	1
Verkehrssituation in Tüg	1
Verkehrssituation, Wohnungsnot (Studenten und "Bürger")	1
Verkehrssituation/Parksituation, Kinderbetreuung, Attraktivität Innensadt/Einkaufsmöglichkeiten	1
vernünftige Verkehrsplanung (v.a. auch in den Stadtteilen/weg mit Tempo 30-Ideologie)	1
Warmes Wasser im Freibad	1
weitere Energieeinsparungen auf regionaler Ebene; Regiobahn/Stadtbahn auf den Weg bringen; weitere Verbesserungen im Radwegenetz; Kultursaal, sinnvolle Umgestaltung des Europaplatzes. Soweit für einen OB möglich, sich einsetzen für Arbeitsmöglichkeiten von Asylbewerbern.	1
Wirtschaftsförderung	1
Verkehrsfluss	1
Wohnraum / Mietpreisniveau / Klimaschutz	1
Wohnraum generell und bezahlbarer Wohnraum	1
genügend Arbeitsplätze	1
GUTE Zusammenarbeit mit UKT	1
Wohnraum schaffen	1
Wohnraum schaffen durch Neubaugebiete	1
Wohnraumbeschaffung, Verkehrssituation in der Stadt, Straßenqualität	1
Wohnsituation und Mietpreise, Verkehrsprobleme, "Nachtclubsterben"	1
Wohnsituation, Schaffung bezahlbaren Wohnraums	1
Wohnung - Sozialwohnung, Sinti-Roma Beggars, Vereinfachen Stadtangebote für kleine unabhängige Händler	1
Wohnungsangebot	1
Wohnungsangebot, Autoverkehr, Arbeitsmöglichkeit	1
Wohnungsbau, Verkehrsverbesserung -> Autos etc. besonders für Alte	1
Wohnungsmarkt	1
Entwicklung der Vereine	1

Wohnungsmarkt	1
Reformierung der Stadtverwaltung (neue Strukturen; schnellere und überschaubare Abläufe Strasseninfrastrukturu Anbindung des ÖPNV Richtung Norden (Großraum Stuttgart)	1
Wohnungsmarkt Verkehr (Parksituation)	1
Wohnungsmarkt, Parkplätze fehlen für Bewohner, Möbelhäuser (Ikea) fehlen	1
Wohnungsmarkt, Verkehr	1
Wohnungsnot	1
Wohnungsnot von Studenten, Verkehrsführung in der Innenstadt	1
Wohnungsnot, Ausländerzugangsbegrenzg., Parkplatzsituation, Sicherheit Stadt+Wohnung, mehr Jugend+Freizeitangebote, Seniorenbetreu. (Altersheime mehr unterstützen)	1
Wohnungspolitik, Lärmbelästigung bzw. Verschmutzung öffentlicher Plätze vor allem nachts	1
Wohnungssituation für Studenten	1
Wohnungssituation, ÖPNV	1
Wohnungssituation; Bildung; Klimaschutz	1
zu hohe Mietpreise f. Renter - f. alle, Fahrradweg BAHof-Freil?? ist löblich	1
Zu wenig bezahlbare Wohnungen, Abgase/Dreck von 2 Bundesstraßen	1
Zuverlässigkeit öffentlicher Verkehrsmittel, Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche	1
Zweifelsfrei das Verbot von Tierversuchen am Max-Planck-Institut.	1

14. Wie alt sind Sie?	Anzahl	% gültig
16 bis 24	13	5,3
25 bis 29	11	4,5
30 bis 39	30	12,3
40 bis 49	36	14,8
50 bis 64	93	38,1
65 bis 74	36	14,8
75 und älter	25	10,2
Gesamt	244	100,0

15. Geschlecht	Anzahl	% gültig
männlich	111	55,5
weiblich	89	44,5
Gesamt	200	100,0

16. In welchem Stadtteil Tübingens wohnen Sie?	Anzahl	% gültig
Innenstadt	148	61,4
Derendingen	10	4,1
Bühl	0	,0
Lustnau	30	12,4
Bebenhausen	1	,4
Hagelloch	1	,4
Hirschau	2	,8
Pfrondorf	33	13,7
Weilheim	0	,0
Kilchberg	0	,0
Unterjesingen	16	6,6
Gesamt	241	100,0

17. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie mit einbezogen?	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
1	64	25,4	25,4	25,4
2	98	38,9	38,9	64,3
3	38	15,1	15,1	79,4
4	28	11,1	11,1	90,5
Gültig 5	10	4,0	4,0	94,4
6	3	1,2	1,2	95,6
7	1	,4	,4	96,0
k. A	10	4,0	4,0	100,0
Gesamt	252	100,0	100,0	

17. handelt es sich bei Ihrem Haushalt um eine Wohngemeinschaft oder eine Wohneinheit in einem Studentenwohnheim?	Anzahl	% gültig
Wohngemeinschaft (WG)	12	7,4
Studentenwohnheim	0	,0
weder noch	150	92,6
Gesamt	162	100,0

18. Welche Staatsangehörigkeit/-en haben Sie?	Anzahl	% gültig
deutsch	238	97,9
anderer EU-Staat	3	1,2
Nicht EU-Staat	2	,8
weiß nicht	0	,0
Gesamt	243	100,0

19. Welches ist Ihr höchster Schulabschluss?	Anzahl	% gültig
Ohne Schulabschluss	2	,8
Haupt-/Volksschulabschluss	20	8,2
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	41	16,9
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	180	74,1
Gesamt	243	100,0